

Pfarrblatt St. Martin Dresden

St. Franziskus Xaverius Neustadt

St. Josef Pieschen

St. Hubertus Weißer Hirsch

Heilig Kreuz Klotzsche

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kreuzerhöhung Radeburg

St. Trinitatis Moritzburg



Foto: Krippe in St. Martin, Colmar, Christian Esser



Foto: Krippe in Heilig Kreuz, Klotzsche

GEISTLICHES WORT

Alles anders

Nach zwei Jahren bin ich nun aus der Elternzeit zurück in der Pfarrei St. Martin und eigentlich ist alles anders. Natürlich ist es das nach der Geburt des ersten Kindes sowieso schon. Da ist plötzlich ein Mensch mehr im Haus und der hat Bedürfnisse. Oft völlig entgegengesetzt zu meinen eigenen. Ein deutliches „Davor“ und „Danach“ sind auszumachen, wenn man Eltern wird. Und nun, zurück in einem Beruf wie unserem, wird das ein weiteres Mal deutlich. Wer darf welchen Abend arbeiten, wer kümmert sich am Samstag ums Kind, gehen wir als Familie sonntags in den Gottesdienst... Das war im „Davor“ einfacher. Und flexibler. Im „Danach“ gibt es dafür lustige Nachmittage auf dem Spielplatz und witzige Wortneuschöpfungen: Da wird aus „Prince Charles“ „Prinz Schaf“.

Aber auch ohne diese Zäsur in meinem privaten Leben ist alles anders als vor 2 Jahren, denn jetzt ist Corona da. Gemeinde, Pfarrei, Kirche – alles läuft anders, muss anders laufen. Dieses Virus hat unsere Welt auch in ein „Davor“ und „Danach“ geteilt. Im „Davor“ waren Urlaub, Feste, Gottesdienste überhaupt nicht kompliziert. Im „Danach“ fühlt sich beinahe alles schwer an und

trübt immer wieder die Stimmung. Gerade jetzt wieder, wenn wir den Blick auf den Advent und Weihnachten richten. Da haben wir meist klare Vorstellungen, was sein muss: die Wohnung schmücken, Plätzchen backen, Bummeln auf dem Adventsmarkt mit Glühwein und gebrannten Mandeln, Krippenspiel und Christnacht. Aber auch in diesem Jahr legt sich darüber der dunkle Schleier von Corona. Im „Danach“ müssen wir – zumindest in diesem Jahr – weiterhin gut aufpassen, um uns und andere zu schützen.

Doch das Fest, auf das wir uns im Advent vorbereiten, hat die Welt auch in ein „Davor“ und „Danach“ geteilt. Im „Davor“ hatten Menschen bereits innige Beziehungen zu Gott, aber es blieb eine Restdistanz. Im „Danach“ ist er Mensch geworden. Mensch. Sehr nah und sehr greifbar. Und dieser Mensch Jesus hat in all seinem Sprechen und Handeln gezeigt, wie groß Gottes Liebe ist, sodass auch wir es im Jahr 2021 noch verstehen können. Und egal, in wie kleinem Kreis wir dieses Jahr Weihnachten feiern werden (müssen), machen wir uns bewusst, dass wir stets – egal, was noch kommt – in diesem „Danach“ leben.

Ihre Gemeindereferentin Antonia Kirtzel

Sternsingen 2021/22 – Ja? Nein? Vielleicht?

Liebe Gemeinden,
Anfang des Jahres haben wir die Erfahrung gemacht, dass das Sternsingen auch ganz anders ablaufen kann als gewohnt. Auf leisen Sohlen kamen die Sternsinger an die Briefkästen, oder sie sangen vom Gartenzaun aus, oder es lagen kleine Paketchen in der Kirche zum Mitnehmen aus. Sogar ein Segensvideo konnte man sich anschauen, damit man bei der Haussegnung Kronen und Kinderstimmen nicht vermissen musste. Und trotzdem haben sich sicherlich die meisten gewünscht, dass es in diesem Jahr „einfach alles wieder ganz normal“ wird. Lange sah es auch gut aus und jetzt kommt kurz vor Weihnachten doch wieder die große Unsicherheit.

Dabei ist das Sternsingen in diesem Jahr besonders wichtig: Das Kindermissionswerk sammelt unter dem Motto „Gesund werden, gesund bleiben“ unter anderem Spenden für Kinder in Af-

rika. Denn obwohl die Kindersterblichkeit seit 1990 halbiert werden konnte, ist die Kindergesundheit vor allem in den Ländern des globalen Südens stark gefährdet. Das liegt an schwachen Gesundheitssystemen und fehlender sozialer Sicherung. Bis heute hat die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Vor allem in Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie gefährden die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erheblich – und sie bedrohen die Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte.

Das Sternsingen darf daher in diesem Jahr nicht ausfallen. Wie es dann ganz konkret aussehen wird, wird kurzfristig entschieden und über die bekannten Kommunikationskanäle bekanntgemacht. Sicher ist aber, dass auch im Jahr 2022 kein Haus ohne Segen bleiben muss.

Charlotte Linss



Sternsingen im Winter 2021/22 bedeutet Sternsingen unter Corona-Bedingungen. Die Sternsinger werden Sie – soweit möglich – auch in diesem Jahr mit Krone und Maske besuchen und Ihre Häuser segnen.

Alternativ finden Sie hier eine Anleitung, wie Sie Ihr Haus selbst segnen können:

- 1) Lied, z.B. „Stern über Bethlehem“, GL 261
- 2) Einen Sternsinger-Text lesen
- 3) Den Segen anbringen

20*C+M+B+22

Dazu wird gesprochen: „Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“

Gesegnete Kreise und Aufkleber liegen in den Kirchen und Büros aus.

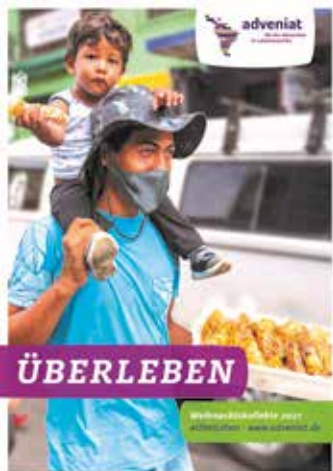
- 4) Zum Abschluss noch ein Lied

ADVENIAT

*ÜberLeben in der Stadt –
Adveniat-Weihnachtsaktion 2021*

Straßenzeitung „Drobs“, Obdachlosen-Nachtcafé, Gabenzaun, Tafel, Übergangswohnheim und Notübernachtung – mit diesen Schlagwörtern können wir wohl alle etwas anfangen.

Doch welche Hilfen erfahren obdachlose und gestrandete Menschen in Städten, deren Einwohner einen deutlich geringeren Lebensstandard haben als wir?



Im brasilianischen Manaus hat sich der Erzbischof Dom Leonardo Steiner in den Dienst der Armen gestellt. „Ich bat darum, hier dienen zu dürfen“, sagt Dom Leonardo. „Es gibt hier viel zu tun. Manaus hat große soziale Probleme: Gewalt, Armut, Prekarisierung. Die Kirche muss zu den Menschen gehen, wie es der Papst gesagt hat.“

Und so ist es für ihn als Franziskaner nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern auch eine Pflicht vor der Obdachlosen-Pastoral Mittagsessen auszuteilen.

Als Corona am heftigsten wütete, rief er zu

Spenden auf, um klinischen Sauerstoff kaufen zu können, und übernahm anschließend die Verteilung der Gaszylinder. Auch die Verteilung von Lebensmittelpaketen war in dieser Zeit sehr wichtig. „Ohne die Spenden hätten hier viele Menschen Hunger gelitten“, berichtet Dom Leonardo. „Ich bewundere die Großzügigkeit der Deutschen sehr.“ Dies sehen die Menschen in Manaus sicher genauso, wenn sie meinen: „Er ist der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

In Mexiko-Stadt begegnen wir Schwester Arlina Barral. Die Hauptstadt Mexikos ist eine begehrte Anlaufstelle für Migranten. Die 200 Wohnheimplätze, die die Stadt zu bieten hat, reichen vorne und hinten nicht. Für 50 Notleidende bietet die Casa Mambré nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch regelmäßige Mahlzeiten und medizinische Versorgung. Zudem Schulunterricht für die Kinder und Möglichkeiten sich die viele freie Zeit zu vertreiben. Eine Sozialarbeiterin und ein Psychologe helfen den Bewohnern bei Behördengängen, beim Einleben in Mexiko und beim Bewältigen von Traumata. Und um alles weitere kümmert sich die Leiterin selbst – als Krankenschwester, Managerin, Kindergärtnerin, Köchin, Psychologin, Berufsberaterin und Anwältin in Personalunion.

Gott ist in Jesus Mensch geworden und hat sich besonders den Menschen am Rand der Gesellschaft zugewandt. So wie Dom Leonardo und Schwester Arlina.

Vergessen wir die Menschen in Südamerika, aber auch die Armen und Obdachlosen in unserer eigenen Nachbarschaft nicht, wenn wir uns „Gesegnete und frohe Weihnachten!“ wünschen.

Annegret Morgenstern, <https://www.adveniat.de/engagieren/weihnachtsaktion>

PFARREIRAT

Am Ende des Kirchenjahres lohnt es sich, einen Blick auf die Arbeit des Pfarreirates zu werfen, der im Januar seine Tätigkeit aufgenommen hat. Das erste Jahr des Pfarreirates war natürlich – wie vieles andere auch – von der Corona-Situation geprägt. Mit einer Ausnahme wurden die Sitzungen online abgehalten, was zwar grundsätzlich gut funktionierte, aber die Entwicklung eines Teamgeistes kaum ermöglicht hat. Wir hoffen, dass es im kommenden Jahr mehr Möglichkeiten für persönliche Treffen geben wird.

Besondere Themen, mit denen wir uns im ersten Jahr beschäftigt haben, sind die Vorbereitung des Diözesan jubiläums in der Pfarrei, die Abstimmung über die Fortführung der „Bunten Kirche Neustadt“ und die Unterstützung der ökumenischen Nachtcasés. Derzeit diskutieren wir im Pfarreirat, welche weiteren Themen für

unsere Pfarrei in Zukunft eine besondere Bedeutung haben werden. Dazu gehört natürlich auch das im Sommer begonnene Jahr der Katechese, das bereits mit Angeboten für Kinder der 1. und 2. sowie der 4. Klasse gestartet ist. Leider ist die Resonanz noch gering und wir hoffen, dass auf Dauer mehr Kinder an der Katechese teilnehmen werden. Auch bei den Veranstaltungen für Erwachsene hoffen wir auf gute Resonanz.

Im kommenden Jahr werden wir uns wahrscheinlich mit dem von Papst Franziskus eröffneten synodalen Weg der Weltkirche befassen, aber sicher auch mit dem Katholikentag in Stuttgart im Mai und dem für Juli geplanten Bistums-Umwelttag in Leipzig beschäftigt sein. Als Pfarreirat freuen wir uns über Anregungen, welche weiteren Themen auf Pfarreiebene interessant sind, und würden uns über Ihre Rückmeldung freuen.

Albert Langkamp



Neues aus der Bunten Kirche

Am 10. Oktober wurde der Verein „Glaubensräume Dresden e.V.“ als Förder- und Trägerverein für die Bunte Kirche Neustadt gegründet. Mit Unterstützung der Pfarrei St. Martin soll dieser mittelfristig die Trägerschaft der BKN übernehmen. Gerne können Sie Mitglied in diesem Verein werden und damit das pastorale Konzept der BKN unterstützen.

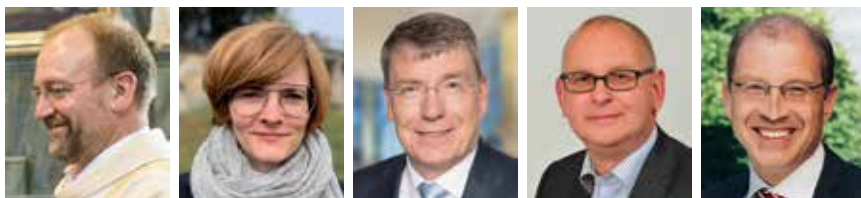
Durch den Wegfall der Unterstützung durch hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Pfarrei wird die BKN zudem nun ehrenamtlich geleitet und organisiert. Es gibt neue und erweiterte Angebote (z.B. den Glaubensraum ab Dezember). Auch gibt es die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen.

Details zum Verein, zur Möglichkeit Mitglied zu werden und auch zu den aktuellen Angeboten der BKN finden Sie auf der Webseite: www.bunte-kirche-neustadt.de

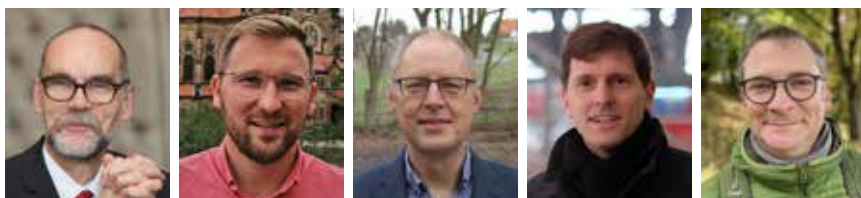
Neben der Unterstützung durch die Pfarrei ist die BKN auf Spenden angewiesen. Auch hierzu finden Sie Informationen auf der Webseite.

Alexander Narr

Der Kirchenvorstand der Pfarrei St. Martin Dresden stellt sich vor



Vorsitz: Pfarrer Kauder
 Stellvertretung: Gesine Moritz
 Stellvertretung: Dr. Matthias Aldejohann
 Stephan Gabriel
 Peter Gassen



Norbert Kirch
 Kaplan Kostorz
 Heinz-Ewald Lüers
 Stephan Naue
 Oliver Naumann

„Sieben Gemeinden - eine Pfarrei“ - das ist die Aufgabe, der sich die sieben Gemeinden in der Neustadt, in Pieschen, am Weißen Hirsch, in Klotzsche, in Pillnitz, in Radeburg und in Moritzburg seit Gründung der römisch-katholischen Pfarrei St. Martin in Dresden stellen. Das Zusammenwachsen der sieben Gemeinden und die Gestaltung eines vielfältigen Gemeindelebens erfordern ein hohes Engagement der in der Pfarrei tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen, gleichzeitig aber auch eine solide finanzielle Grundlage.

Während der Pfarreirat und die Ortskirchenräte als pastorale Gremien das kirchliche Leben in der Pfarrei und den Gemeinden gestalten, gehört die Vermögensverwaltung zu den Aufgaben des Kirchenvorstandes. Der Kirchenvorstand ist verantwortlich für den Haushalt, das Vermögen und die Immobilien einer Pfarrei. Der Kirchenvorstand fällt Entscheidungen zu wirtschaftlichen, rechtlichen und vermögensrelevanten Fragen.

Grundlage für die Tätigkeit des Kirchenvorstandes ist das „Gesetz für die Verwaltung der Pfarreien im Bistum Dresden-Meißen.“

Rocco Pierro

Wir haben geholfen

Herzliche Dankesgrüße aus Erfstadt konnte uns Pfarrer Kauder überbringen. Er hatte unsere und der Dompfarrei Flutopfer-Spende in Höhe von 40.000 Euro persönlich der Pfarreiengemeinschaft Erfstadt-Ville und der Caritas-Stiftung Rhein-Erft überbracht. Durch diese Einrichtungen konnten 1,8 Millionen Euro an Betroffene gezahlt werden, und unsere Spende ist ein Teil davon. Erschüttert zeigte sich Pfarrer Kauder über das Schicksal vieler Opfer, die er vor Ort aufsuchen und sprechen konnte. Die Erfstädter hatten unsere Region 2002 mit Spenden unterstützt. So lag es uns am Herzen, etwas zurückgeben zu können.

Sonntagmorgen

Sonntagmorgen, eine Stunde vor dem Gottesdienst. Der Küster schließt die Kirche auf und beginnt mit den Vorbereitungen, zündet die Kerzen an, steckt die Liederziffern an die Tafeln...

Er ist nicht der Einzige, der früh auf den Beinen ist. Gerade kommen die Instrumentalisten – z.B. Musiker der Ju-Band – und spielen die Lieder gemeinsam durch. Oder der Chor singt sich ein, oder der Organist spielt noch ein paar Lieder an. Alle haben sie schon in den Tagen davor geübt und geprobt.

Damit wir im Winter in der Kirche nicht frieren, gibt es in St. Martin ein paar Frühaufsteher und Spezialisten unter uns, die Heizer, die wissen, wie man mit der alten Heizung im Keller umgeht, welche wie eine Diva behandelt werden will.

Schon unter der Woche wurde in den Kirchen gewuselt, es waren jedenfalls nicht die Heizenmännchen, die dafür gesorgt haben, dass unsere Kirchen so sauber sind; und die Blumenfrauen haben für frische Blüten am Altar gesorgt. Dann kommen die Ordner, um am Eingang aufzupassen, dass die zur Zeit leider notwendigen Vorschriften eingehalten werden. Jetzt sind auch die Ministranten da, die sich in regelmäßigen Ministrantenstunden auf ihren Dienst am Altar vorbereitet haben.

Die Vorsänger und Lektoren kommen noch für kurze Absprachen in der Sakristei vorbei, manchmal auch die Kommunionhelfer. Viele Dienste sind nötig, um der Feier der Heiligen Messe einen würdigen Rahmen zu geben. Menschen, die sich mit engagieren möchten, sind immer herzlich willkommen. Sie können sich gerne an die Ortskirchenräte oder Pfarrämter wenden.

Claudia Neumann



Kleine statistische Erhebung per 30.09.2021

- 33 Kinder und eine Erwachsene wurden getauft.
- 44 Kinder gingen zum ersten Mal zur Heiligen Kommunion.
- 32 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung.
- 26 Paare haben in unseren Kirchen und Kapellen geheiratet.
- 14 Gemeindemitglieder wurden christlich beerdigt.
- 220 Personen unserer Pfarrei sind aus der Kirche ausgetreten.

Die letzte Zahl hat bei der letzten Redaktions-sitzung große Betroffenheit ausgelöst. Wer sind die Menschen, die weggehen? Was sind Gründe dafür? Wie gehen wir damit um? Dieser Thematik werden wir im nächsten Pfarrblatt einen großen Platz einräumen. Wenn Sie Anmerkungen, Meinungen u. ä. dazu haben, teilen Sie uns diese gern mit.

Pfarrer Ludger Kauder

Neuerungen in der Katechese

In letzter Zeit hat sich in der Katechese einiges verändert: sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Für die wöchentlichen Katechesestunden gab es diesen Sommer eine Umfrage unter den Eltern, für die 309 Kinder im Grundschulalter angeschrieben wurden. Dazu wurden Meinungen per Post oder digital erfragt, ferner fand ein digitaler Austauschabend statt. Anlass für diese Umfrage, an der 29 Eltern teilnahmen, waren die geringe Beteiligung an den Katechesestunden sowie der Wunsch der Ortskirchenräte, die Katechesestunden für die Kinder wieder neu zu beleben und dahingehend zu verändern, dass es getrennte Stunden für die Klassen 1.+ 2. und 4. geben soll.

Bei der Umfrage hat sich gezeigt, dass 41% der Eltern teilweise mit der Katechese zufrieden waren, 11% zufrieden, der Rest jedoch weniger zufrieden. Viele Eltern wünschen sich Angebote nah am Wohnort mit Themen, welche die Kinder interessieren, sowie Unterweisung in den katholischen Glauben. Manche äußerten auch den Wunsch nach professioneller Vorbereitung der Erstkommunion bzw. Katechese durch Gemeindeglieder. Auch eine Ergänzung zum Religionsunterricht in der Schule wurde gewünscht, v.a. wenn in den Grundschulen kein katholischer Religionsunterricht angeboten wird.

Als Antwort darauf wurden die folgenden Katechesegruppen etabliert:

Klotzsche

(verantwortlich: **Charlotte Linss**): mittwochs
1.+2. Klasse 16 Uhr 4. Klasse 17 Uhr

Pieschen

(verantwortlich: **Antonia Kirtzel**): mittwochs
1.+2. Klasse 16 Uhr 4. Klasse 17 Uhr

Neustadt

(verantwortlich: **Patricia März**): donnerstags
1.+2. Klasse 16 Uhr 4. Klasse 16 Uhr

Weißer Hirsch

(verantwortlich: **Charlotte Linss**): donnerstags
1.+2. Klasse 16 Uhr 4. Klasse 17 Uhr
Wenn jemand neu dazu kommt, bitte die jeweilige Verantwortliche kontaktieren!

Hoffen wir, dass dieses Angebot viele Kinder anspricht und die Gruppen wieder ein Teil lebendiger Gemeinde sind.

Auch die **Katechese für die Erwachsenen** soll mehr im Fokus stehen. Im „Jahr der Katechese“ wollen Hauptamtliche und Gemeindeglieder gemeinsam auf Entdeckungstour gehen, um Grundfragen des Glaubens neu zu entdecken, neue Einsichten zu gewinnen, Fragen und kritische Anmerkungen zu diskutieren. Wir wollen Gott näher kennenlernen und uns gegenseitig bereichern.

Termine:

- 1. Dienstag im Monat: 19:30 Uhr Angebot für die Eltern der Erstkommunion-Kinder und Firmbewerber*innen in **St. Franziskus Xaverius**, Start: 07.12.2021;
- 2. Mittwoch im Monat: 19:30 Uhr ‚Studium des Katechismus‘, in **St. Hubertus**, Start: 08.12.2021;
- 3. Dienstag im Monat: 19:30 Uhr Angebot für junge Erwachsene und jung Gebliebene, um über die jetzt anstehenden ‚neuen Fragen‘ nachzudenken, in **St. Franziskus Xaverius**, Start: 14.12.2021;
- 4. Mittwoch im Monat: 20:00 Uhr Angebot für alle an der Vertiefung des Glaubens Interessierte mit Pfr. Stryczek, in **St. Hubertus**, Start: 22.12.2021.

Aufgrund der aktuellen Lage und weil wir hoffen, dass viele Erwachsene dieses Angebot wahrnehmen wollen, werden die Abende zunächst digital stattfinden.

Näheres unter: <https://st-martin-dresden.de/jahr-der-katechese-fuer-erwachsene/>

Teresa Wintgens

Warum der heilige Martin ein guter Briefträger ist

Pilgerfahrt unserer Pfarrei nach Tours vom 16. bis 23.10.2021

Vom Suchen und Finden

Noch finster war's, als sich am frühen Morgen des 16. Oktober freudig gespannte Pilgerinnen und Pilger, 35 an der Zahl, in der Martinskirche sammeln, um den Reisesegen von Pfarrer Kauder zu empfangen. Beim Einsteigen in den großen Doppeldeckerbus ist das Klimpern der Pilgerplaketten zu hören, die Maria in liebevoller Handarbeit bemalt hat. Vorsichtiges Beäugen der meist unbekannten Reisenachbarn aus Pillnitz, Hubertus, Pieschen, Neustadt und noch weiter, ein Grüppchen bunt gewürfelter Gemeindeglieder. Würde man sich etwas zu erzählen haben? Konversation war aber zunächst nicht nötig, denn Cheforganisator Christian Esser schleppte ein großes Konvolut heran: eine von ihm selbst zusammengestellte Reiselektüre mit 326 Seiten, die »Enzyklopädia Esserensis«;) Während der langen Stunden der Reise vertiefen sich alle in die Lektüre, um bestens vorbereitet zu sein für die ersten Stationen:



Nach einer Nacht im Hotel erreichen wir die Kathedrale von Reims im Morgenlicht, der berühmte lächelnde Engel im Seitenportal grinst uns spitzbübisch entgegen. Wir lassen uns verzaubern von den bunten Fenstern und der Weite des Raums, in dem wir den Gottesdienst mitfei-

ern. Wenige Stunden später vergleichen wir das Blau der Chagall-Fenster mit den unzähligen Glasfenstern in Chartres, die in einem ganz besonderen, anderen Blau leuchten, und gehen das berühmte Labyrinth ab. Vor dem Einschlafen in Tours tanzen viele kleine, filigrane Figürchen vor meinen Augen, bevor ich sie dem richtigen Portal zuordnen kann, ist Nachtruhe.

Am dritten Tag lernen wir, dass nicht nur die Gräfin Cosel das Schicksal einer jahrelangen Gefangenschaft erdulden musste. Eleonore von Aquitanien erging es ähnlich: Obwohl sie Königin von Frankreich und England war und als eine der mächtigsten Frauen des Mittelalters galt, stellte ihr Mann, Heinrich II. Plantagenet, sie 15 Jahre lang unter Hausarrest. Erst nach seinem Tod konnte sie wieder politische Macht ausüben. Doch von den ehelichen Querelen ist heute nichts mehr zu erahnen: Sehr friedlich ru-



hen beide nebeneinander in der königlichen Abtei von Fontevraud.

Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir die Stiftskirche Sankt Martin in Candes-Saint-Martin. Es ist der Sterbeort des heiligen Martin. Ein char-



manter Küster zeigt uns seine Kirche und lässt augenzwinkernd so manche Legende aus dem Leben des Heiligen einfließen. Um Martin ranken sich schöne Überlieferungen: Die Gemeinden und Städte, vor allem Tours und Poitiers stritten mit List und Tücke um ihn als Bischof, selbst sein Leichnam wurde verschleppt! Erstaunt kehren wir nach Tours zurück.

Der vierte Tag gehört der Stadt Tours, wo in der Martins-Basilika das Grab des heiligen Martin zu finden ist. Wir werden von den insgesamt sieben Benediktinerinnen von Saint-Martin erst köstlich bewirtet und anschließend von Sr. Benedicte-Marie in die Basilika begleitet. Mit Begeisterung und französischem Esprit erklärt sie uns die Besonderheiten der Basilika, erzählt aber auch von den täglichen Begegnungen mit den Pilgerinnen und Pilgern, die in der Krypta zum heiligen Martin beten, der wiederum ihre Bitten dem lieben Gott überbringen soll. »Martin ist ein guter Briefträger«, lacht sie. Wir beschließen spontan, in der Krypta eine Gedenktafel an unsere Pilgerreise anbringen zu lassen.

Der Abend endet auf Schloß Nitray, wo uns ein echter Graf mit Schürze auf seinem Weingut willkommen heißt. Wir verkosten seine edlen Tropfen und genießen ein mondänes Menü. Superbe!



Der fünfte Tag führt uns zum heiligen Benedikt, in die Abtei Fleury Saint-Benoît-sur-Loire. Was hat der heilige Benedikt mit Martin zu tun? Er kannte Schriften über sein Leben, die Vita Sancti Martini. Aus dieser Schrift liest uns Christian Esser täglich ein Kapitel vor. In der Benediktusregel scheint es mehrere Verweise auf die Martinsvita zu geben. Bis heute leben noch Mönche in der Abtei Fleury, die uns einladen, mit ihnen zu singen, aber die Zeit drängt, denn wir wollen pünktlich zur Vesper an unserer nächsten Station ankommen, der Basilika von Vézelay.

Malerisch auf einem Hügel gelegen thront die Basilika über der Weite der Landschaft. Das Konzept ist einfach: In Vézelay ankommen und bleiben. Die Pilgerherberge beziehen, die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern der Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem mit Laudes und Vesper teilen und mit ausgedehnten Spaziergängen die Landschaft genießen. Apropos Gemeinschaft: Aus einer bunt gewürfelten Reisegruppe ist mittlerweile eine verschworene Gemeinschaft geworden, in der Vertrauen und Hilfsbereitschaft gewachsen sind, die ohne viele Worte auskommt. Fröhlich und ernst zugleich, verlässlich und verbindlich haben wir Berge von Geschirr gespült, den Kammerjäger begrüßt, geduldig die Anweisungen der Schwester befolgt und den Ernstfall bewältigt.



Letzter Tag: Das schöne Elsass mit der Stadt ganz in Fachwerk, Colmar, empfängt uns. Wir besuchen den Isenheimer Altar, ein Meisterwerk aus dem 16. Jahrhundert. Kranke wurden früher vor diesen Altar gelegt, weil man hoffte, dass die Kraft des heiligen Antonius ihnen Linderung und Heilung verschafft. Monumentale Darstellungen vom Leben und Leiden Jesu sind zu sehen.

Bevor wir den Tag mit Köstlichkeiten aus der typisch elsässischen Küche beschließen, zelebrieren wir eine Wort-Gottes-Feier in der Stiftskirche Sankt Martin. Stichwort: Wort-Gottes-Feier. Pfarrer Kauder hat uns wegen dienstlicher Verpflichtungen leider nicht begleiten können, es ist aber schön zu erleben, wozu Gemeinde fähig ist. Die spirituellen Begleiter Jadwiga und Martin haben es wunderbar verstanden, uns Impulse, Denkanstöße und geistige Nahrung zu geben. Die Musikerinnen und Gemeindereferentin Patricia waren dabei eine ungeheure Bereicherung und Bettina, wie machst du das nur, deine Stim-

me trifft auch zu nachtschlafender Zeit jeden Ton ☺ Doch alles hätte nie stattgefunden ohne euch – Beate und Christian – un grand merci!!

Busfahrer Olaf, der seinen Doppeldecker elegant durch jedes Nadelöhr manövriert hat, setzt uns am Sonnabend glücklich und voller Eindrücke an unserer Sankt Martinskirche ab, in der wir mit Pfarrer Kauder die Abschlussmesse feiern. Acht intensive Tage liegen hinter uns. Ich schaue auf unsere Fenster, die nicht so spektakulär sind wie die von Chartres, aber eben »unsere«, betrachte Vertrautes mit anderen Augen. Martin war einer der ersten Heiligen, der nicht wegen eines Märtyrertodes verehrt wurde, sondern wegen seines charismatischen Lebenswandels. Wir haben seine Spuren gesucht und so viel mehr gefunden. Irgendwie ist die Welt ein bisschen anders geworden.

Tina Schimmer

Advent ohne Weg gibt es keine Ankunft

„Weil wir Menschen es immer wieder verpeilen,
schickt Gott seinen Sohn.“

Das ist eine etwas grobe Beschreibung von Advent und Weihnachten, aber sie bringt es salopp auf den Punkt. Der Advent gibt uns Gelegenheit, zu und mit Jesus wieder auf den Weg zu finden. Der Lösungsansatz ist neutestamentlich. Wir erinnern uns: Im alten Bund wählte Gott radikale Wege wie etwa die Sintflut. Es ist also Zeit, gute Wege zu gehen, Irrwege zu verlassen und neue Wege zu bahnen. Das gilt für Christen im Einzelnen und ist für unsere Kirche notwendig. Innerhalb Deutschlands wird der „adventliche“ Prozess Synodaler Weg genannt. Seine Hauptthemen sind „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“. Diese schweren Themen wurden aus der Not der Kirche heraus geboren und beschreiben den Handlungsbedarf.

Der griechische Begriff „Synode“ bedeutet wörtlich „Weggemeinschaft“. Im kirchlichen Sprachgebrauch bezeichnet Synode eine Versammlung von Bischöfen oder von Geistlichen und Laien. Auch außerhalb Deutschlands sucht die Kirche neue Wege. In Rom hat Papst Franziskus die ursprünglich für Oktober 2022 geplante Bischofssynode zu einem zweijährigen synodalen Weg ausgebaut. Drei Phasen sind vorgesehen: eine diözesane, eine kontinentale und eine weltkirchliche. Ziel sei es, allen Gläubigen Gelegenheit zu bieten, „aufeinander und auf den Heiligen Geist zu hören“. Inhaltliche Vorgaben wie in Deutschland gibt es dabei vorerst nicht. Die Themen sollen selbständig gefunden werden. Wesentliche Elemente aller Versammlungen sollen Gespräche und Reflexionen sein, bei denen die Teilnehmenden vor allem aufeinander hören, hinzu kommen gemeinsame Gebete und Gottesdienste. Begonnen wurde am 9. Oktober 2021 in Rom; eine Woche danach ging es weltweit in den



Bistümern los. Anhand eines Fragebogens und Leitfadens wird unter Leitung des Ortsbischofs bis März 2022 beraten und gebetet. Auch Ordensgemeinschaften, Kurienbehörden, katholische Vereinigungen, Gemeinschaften und katholische Fakultäten sollen für sich einen solchen synodalen Prozess unternehmen. Alle Ergebnisse gehen an das Synodensekretariat in Rom. Das erstellt ein Arbeitsdokument, das ab Herbst 2022 auf den Kontinenten beraten wird. Die Resultate dieser synodalen Beratungen gehen zurück nach Rom und werden dort für die Vollversammlung der Bischofssynode im Oktober 2023 verdichtet. Das klingt langwierig und wird es auch. Kritiker verweisen auf die ähnlichen Themenbehandlungen beim 2. Vatikanum (1962-65), der Würzburger Synode (1971-75) oder der Synode des Bistums Meißen (1969-71). Manche sehen in dem Prozess für die Weltkirche eine Umgehung des synodalen Weges in Deutschland durch den Vatikan. Andere vermuten positiv eine Strategie des Papstes, um Reformen unumkehrbar zu machen.

Hört man sich allein in unserem Bistum um, so beschreiben Aktive und Beauftragte eine Prozessmüdigkeit: Erkundungsprozess, Verantwortungsgemeinschaft, Pfarreineugründung, Pastoralkonzept und seit dem Frühjahr 2021 der Strategieprozess im Bistum. Bei dem geht es schlichtweg um Verteilung. 15 bis 17,5 Millionen Defizit im Bistumshaushalt sollen pro Jahr eingespart werden. Das wird die Anliegen der Synodalen hemmen und scheint richtig schwierig zu sein. Die Agentur 2denare, die den Prozess begleiten sollte, ist nach der Startphase bereits im November ausgestiegen.

Schwere Wege – aber berechnete Hoffnung

Der scheidende ZdK-Präsident Thomas Sternberg findet es schwierig, einheitliche weltkirchli-

che Positionen zu finden und Reformen nicht zu verwässern. Gegenüber dem Domradio schreibt er Papst Johannes Paul II. eine gesellschaftspolitisch „ganz, ganz große Relevanz“ zu, aber auch das Ende kirchenpolitischer Reformen im Jahr 1978. Doch trotz der Themenstagnation bleibt Sternberg optimistisch, denn: „Historiker wissen, dass Wandel das Normalste der Welt ist – und dass eines ganz sicher nicht stimmt: Dass etwas immer bleibt, wie es ist. Die Frage ist nur, in welchen Zeitabständen, in welchen Prozessen und mit welchen Kollateralschäden oder Kollateralnutzen Veränderung möglich wird. Aber Wandel geschieht mit Sicherheit.“ Zudem seien politische Prozesse nicht auf Plus und Minus geschaltet. Das Zweite Vatikanische Konzil wäre ohne die vorgelagerte liturgische Bewegung unmöglich gewesen. Auch der Synodale Weg sei kein genereller Reformprozess der Kirche, sondern antwortete auf ganz spezifische Herausforderung. Er findet internationale Aufmerksamkeit und Resonanz, denn auch in vielen anderen Ländern wird über die gleichen Probleme und Fragen diskutiert.

Wenn also diskutiert wird und sich Bewegungsraum ergibt, führt das zu Veränderung. Reformen und Neuerungen kommen nicht per Erlass von oben. Sie wachsen von unten, von der Basis. Sie wachsen aus der Not, aus den Verhältnissen und geben praktische Antworten. Das geschieht auch in unserer Gemeinde. Bei Gottesdiensten, die von Frauen getragen werden. Beim Beten ohne geistliche Anleitung, beim Besuchsdienst mit Segen von Laienhand und beim Googeln nach theologischen Wissen. Auf dem Weg sein und mit gesundem christlichen Menschenverstand Gemeinde „einfach machen“ ist dem Advent angemessen.

GU



Liebe Kinder,

freut ihr euch auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest? Bestimmt!

Für mich als Kind waren das sehr schöne Wochen. Ich habe mit meinen Freunden und Freundinnen in unserer Gemeinschaft die wunderschönen Lieder gesungen und Flöte gespielt. Wir haben in den Altenheimen damit Menschen eine Freude gemacht und in unserer Kirche die Gottesdienste gestaltet. Es gab gemütliche Adventsstunden und fröhliche Familienfeiern, Plätzchen und Süßigkeiten und viel Zeit zum Lesen. Ich hab mir nämlich fast immer Bücher gewünscht.

Könnt ihr euch vorstellen, dass die ersten Christen kein Weihnachtsfest hatten? Es war ihnen gar nicht wichtig, wann Jesus geboren wurde. Sie hatten von Jesus den Auftrag der Liebe zu allen Menschen bekommen und das Versprechen der Auferstehung. Und so haben sie mutig das Osterfest gefeiert. Ungefähr 100 Jahre später haben sie angefangen, das Pfingstfest zu feiern. Sie haben nämlich gemerkt, wie stark man sein kann, wenn man auf Gottes Heiligen Geist vertraut. Jesus hatte ihn den Jüngern versprochen und am Pfingsttag wurde er spürbar und gab Kraft und Mut für die Verkündigung. Mit diesem Fest wollten sich die Christen immer wieder an dieses Ereignis erinnern, damit auch sie selber auf den Geist Gottes vertrauen.

In den ersten 300 Jahren brauchten die Christen viel Kraft und Mut. Es gab ja damals in der Vorstellung der Menschen schon viele verschiedene Götter. Und nun kamen die Christen und sagten, es gibt nur einen Gott. Das wollten viele nicht hören und so wurden die ersten Christen oft durch die Kaiser des großen römischen Reiches verfolgt. Das heißt, sie mussten sagen, dass es den einen Gott nicht gibt oder sie mussten sterben. Das war keine leichte Sache.

Bis in diesem großen Reich Kaiser Konstantin der Erste die Macht hatte. Er kannte Christen und hatte sich ihr Christuszeichen, das P und das X auf seine Kriegsfahnen zeichnen lassen. Als er dann die Schlacht gewann, glaubte er, dass der Gott der

Christen ihm beim Siegen geholfen hätte. Könnt ihr euch vorstellen, dass Gott beim gegenseitigen Töten hilft? Ich glaube das nicht. Aber Kaiser Konstantin war fest davon überzeugt und hat das auch sehr ausgenutzt. Er sagte allen: „*Wir werden die Christen nicht mehr verfolgen. Denn ihr Gott liebt mich, er hat mich erwählt, ich stehe ihm ganz nahe, was ich sage, das meint auch der Gott der Christen.*“ Damit machte er sich sehr mächtig. Und es war auch sehr schlau von ihm, denn in seinem Reich gab es schon viele Christengemeinden, die am Anfang froh waren über die Anerkennung ihres Glaubens. Kaiser Konstantin sicherte damit aber nicht nur seine Macht, er gab auch den Leitern der Gemeinden Macht. Sie durften große Geschenke annehmen und die Kirche wurde dadurch immer reicher. Sie durften bei Streitigkeiten entscheiden, wer Recht hat, und die Kirche hatte damit immer mehr Einfluss.

Und warum erzähl ich euch das alles so genau? Passt auf: Ein Jahr bevor dieser Kaiser starb, wurde in Rom das erste Weihnachtsfest gefeiert. Im Jahr 336.

Ich weiß leider nicht, wer auf die Idee kam, den Geburtstag Jesu zu feiern.

War es Kaiser Konstantin, der gern feierte? Der 25. Dezember war ja damals auch ein Feiertag zu Ehren der unbesiegbaren Sonne.

War es eine Idee aus den Gemeinden, die Christus als das Licht der Welt feiern wollten. An dem Datum, an dem Tag und Nacht gleich lang sind.

War es eine Idee der Christen, als sie merkten, dass Kaiser Konstantin den Glauben an den einen Gott auch benutzt. Für sich und seine po-

litische Stellung. Und dass auch die Leiter der Gemeinden immer mehr geschaut haben, wie sie für die Christen Reichtum sammeln können und wie die Gotteshäuser immer größer und schöner werden.

Haben sie gemerkt, dass dies nicht im Sinne Jesu ist? Dass er den Menschen dienen wollte und keine Macht ausüben. Dass er das Miteinander und Füreinander wollte.

Vielleicht haben sie um den Heiligen Geist gebetet, in der Bibel gelesen, und bei der Erzählung über Jesu Geburt durch den Evangelisten Lukas kam ihnen eine Idee, wie die Botschaft Jesu auch gefeiert werden kann.

Dass es nicht um Macht geht. Jesus war als kleines Kind abhängig von den Erwachsenen. Dass es nicht um Reichtum geht. Jesus wurde von Vater und Mutter geliebt, das war das Wichtigste. Und so wie sich jeder über ein Baby freut, so sollte sich jeder freuen, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist.

Wir wissen nicht wie es war. Aber wir freuen uns alle jedes Jahr, dass jemand auf diese super Idee kam. Und so wünsch ich euch heute ein wunderschönes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Eure Maria

PS Als kleines Geschenk zeig ich euch, drüben am Rand, heute meine Krippe, wie sie sich bei mir zu Hause auf der Pyramide dreht.



Jugend-Freizeitwochenenden in Klotzsche

Wir probieren Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Soziale Gerechtigkeit ...

Egal ob ihr analog oder digital unterwegs seid: Wir laden Euch ein, einmal im Monat Eure Freizeit virenfrei mit anderen jungen oder älteren Jugendlichen unserer Pfarrei zu verbringen! Wir organisieren für Euch Räume zum Austausch über Gott und die Welt, Workshops mit Fachleuten und natürlich Zeit zum Nichtstun und Gebet.

Inhaltlich dreht sich alles um die drei großen Themen: Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit und Gemeinschaft. Hier wollen wir uns nicht mit Corona rausreden!



Für Technik- und Computerbegeisterte ...

... gibt es das Angebot: Licht-Ton- und Filmtechnik. Im Laufe der Wochenenden wird ein Film- und eine Tonaufnahme entstehen, der Jugendkeller bekommt eine Musik- und Lichtanlage und über eine Kamera wollen wir verfolgen, wer sich in unserem neuen Nistkasten einnistet.



Für alle, die gern kochen und backen ...

... organisieren wir Küchenprofis, von denen ihr lernen könnt. Gemeinsam mit Heike Gänger vom Ladencafé Aha lernt ihr z.B., wie man nachhaltig, fair und natürlich vegetarisch kocht. Im Advent backen wir Eure Lieblingsplätzchen für eine gemeinsame Adventsfeier. Natürlich alles Corona-konform ☺



Für alle, die gern nähen, bauen, basteln, gestalten ...

... gibt es jede Menge Material und Anleitung. Wir werden neue Gewänder für die Sternsinger nähen, aus Stoffresten Einiges „upcyclen“, Nistkästen bauen, Kerzen ziehen, Seife selbst herstellen, ... Habt ihr schon einmal Senf selbst gemacht?



Für alle, die gern Musik machen ...

... gibt es eine wunderschöne Aufgabe: Live-Musik! Taizélieder kann man einfach abspielen, aber auch selbst arrangieren ... Also bitte Instrumente mitbringen, wer will und kann! Gitarre und E-Piano sind vor Ort.

Für alle, die gern spielen & erkunden

... gibt es an jedem Wochenende ein Geländespiel quer durch den Dresdner Norden. Ihr dürft und sollt dafür ausdrücklich Euer Handy mitbringen!

Gefördert von:



im Rahmen des Aktionsprogramms



Wir werden gefördert!

Die Jugendwochenenden werden im Rahmen des Programms *AUF!Leben - Zukunft ist jetzt.* gefördert. *AUF!Leben - Zukunft ist jetzt.* ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm ist Teil des Aktionsprogramms *Aufholen nach Corona* der Bundesregierung.

Meldet Euch an!

Ihr könnt Euch über die Pfarreihomepage oder gleich über den QR-Code auf dieser Seite zu den Wochenenden anmelden! Für alle unsere Angebote gelten die aktuellen Infektionsschutzregeln für Kinder- und Jugendangebote in Sachsen. Also momentan 3G.

Claudia Hanke



Termine der geplanten Jugendwochenenden:

- Fr 3. /4. 12. Adventswochenende
- Fr 7. / 8.1. Sternsingerwochenende
- Fr 4./5.2. Winterwochenende
- Fr 6./7.5. Frühlingswochenende
- Fr 1./2.7. Schuljahresabschluss

Winter

Wenn eisige Kälte das Herbstlaub verschlingt,
wenn kalter Wind in die Lüfte sich schwingt.

Wenn munteres Wasser zu Eis gefriert,
wenn die lachende Sonne an Wärme verliert.

Wenn flockige Flocken zur Erde schweben,
wenn Menschen anfangen Geschichten zu weben.

Wenn Tiere Futter suchen gehen,
wenn Arme um das Warme flehen.

Wenn man anfängt vor Hunger zu klagen,
wenn man aufhört zu hinterfragen.

Wenn im Kamin das Feuer entfacht,
wenn in Gedanken an die Lieben gedacht.

Wenn im Herz ein Lichtlein flimmert,
wenn man sich an die Toten erinnert.

Wenn Augen sich für immer schließen,
wenn Leidenschaften nicht mehr fließen.

Wenn Engel anfangen zu singen,
wenn feine Glöckchen silbern klingen.

Wenn bleiche Wangen rot vor Kälte,
dann ist der Winter da.

Annemarie Knauer, 14 Jahre

St. Josef, Pieschen

Samstag	18:00 Uhr
(letzter Sa „Liturgie der feiernden Gemeinde“, keine Eucharistie)	
Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	19:00 Uhr
(1. Di Abendgebet m. Liederwald)	
Mittwoch	08:00 Uhr
Donnerstag	08:00 Uhr
Freitag	07:00 Uhr Gebet für die Stadt
	08:00 Uhr Laudes

Kreuzerhöhung, Radeburg

Sonntag	10:45 Uhr (1.+3. So)
---------	----------------------

St. Trinitatis, Moritzburg

Sonntag	10:45 Uhr (2.+4. So, von Ostern bis Oktober)
---------	---

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Samstag	08:30 Uhr
Sonntag	10:45 Uhr
Dienstag	08:30 Uhr
Mittwoch	18:00 Uhr Rosenkranz
Donnerstag	08:30 Uhr Morgenlob
Freitag	08:30 Uhr
	20:00 Uhr (1. Fr Euch. Anbetung)

Heilig Kreuz, Klotzsche

Sonntag	09:00 Uhr
Mittwoch	09:00 Uhr
Donnerstag	17:15 Uhr
(Kapelle Marienkrankenhaus)	
Freitag	19:00 Uhr
(3. Fr Eucharistische Anbetung)	

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Samstag	18:00 Uhr (4. Sa lateinisch)
Sonntag	10:45 Uhr
(4. So Familiengottesdienst)	
Dienstag	08:30 Uhr
Mittwoch	19:30 Uhr Abendgebet
Donnerstag	09:00 Uhr (2. Do)
Freitag	17:30 Uhr Rosenkranz
Freitag	18:00 Uhr
(1. Fr Eucharistische Anbetung)	

St. Petrus Canisius, Pillnitz

Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	08:00 Uhr
Rosenkranz Schlosskapelle	
Mittwoch	17:30 Uhr
Rosenkranz Schlosskapelle	
	18:00 Uhr
Eucharistie Schlosskapelle	

St. Josef, Pieschen

Sonntag	10:00	Kirchenkaffee (2. So)
Montag	15:30	Elisabethkreis (2. Mo)
Dienstag	19:00	Jugend
Mittwoch	09:30	Krabbelgruppe
	16:00	Kinderchor
	16:00	Katechese 1./2. Klasse
	17:00	Katechese 4. Kl. (ab Nov.)
	19:30	Chorprobe
Donnerstag	08:00	Ü 60 (erster Do)
	19:30	Ortskirchenrat (4. Do)

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Dienstag	08:30	Seniorentreff (1. Di)
	17:30	Pfadfindertreff (alle Gmd.)
Donnerstag	16:00	Katechese 1./2. und 4. Kls.
	20:00	Chor
Freitag	15:45	Miniausbildung (14tägig)
	16:30	Ministunde (14tägig)
	16:30	JuJu
	18:00	Jugend

Heilig Kreuz, Klotzsche

Mittwoch	16:00	Katchese Klasse 1+2
	17:00	Katchese Klasse 4
	20:00	ök. Frauentreff (3. Mi)
Donnerstag	10:00	ök. Marktcafé GAP
	10:00	Seniorentreff GAP
Freitag	16:00	Mini-Anfängerkurs
	16:30	HKJuJu Klasse 5-8
	18:00	Youcat-Lesegruppe (2. Fr)
	19:00	HKJugend (ab Klasse 9)
Sonntag	09:00	Kinderkirche (3. So)
	10:00	Kirchencafé (3. So)
	19:30	OKR (3. So zweimtl.)
	19:30	Stammtisch (3. So zweimtl.)
GAP ev. Gmdhaus, Gertrud-Caspari-Str. 10		

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Dienstag	17:00	JuJu (1. Di)
	20:00	Chorprobe
Mittwoch	08:00	Frohe Herrgottstunde
	09:30	ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
	20:00	Glaubensabend (letzter Mi)
	19:30	OKR (1. Mi)
Donnerstag	09:00	Club 60 (2. Do)
	16:00	Katchese Klasse 1+2
	17:00	Katchese Klasse 4
	19:00	Jugend

St. Petrus Canisius, Pillnitz

Dienstag	19:30	Chorprobe
Mittwoch	15:00	Club 60 (letzter Mi)

Bunte Kirche Neustadt

per Zoom		
Mittwoch	19:00	"Schon probiert" (2. Mi)
Freitag	18:00	"Bunter Tisch" (2. und 4. Fr)
	20:00	Glaubensabend (letzter Mi)

vor Ort

Donnerstag	19:00	Auszeit (Abendmeditation)
Dienstag	10:00	"Open Door"
Donnerstag	17:30	"Open Door"

Impressum
Pfarrblatt St. Martin Dresden
Herausgeber:

Katholische Pfarrei St. Martin
 Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

Redaktion:

Ludger Kauder, Markus Guffler (GU), Teresa Wintgens, Anja Schlittermann (AS), Thomas Börner, Christoph Nitsche, Annegret Morgenstern, Eva Kottek, Ilse Boddin (Bo), Albert Langkamp, Roland Klauke (rk)

E-Mail: pfarrblatt@st-martin-dresden.de

Redaktionsschluss: 11.11.2021

Konzeption:

Hanno Brahms, www.bei-brahms.de

Gestaltung:

Thomas Börner

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Ludger Kauder

ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Foto: Chorgestühl St. Martin Colmar, Martin Schmidt

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen und Leser, die nachfolgenden Termine stellen wir für Sie als Orientierung und unter dem Vorbehalt ein, dass die aktuellen Bestimmungen es so zulassen. Wir bitten, für aktuelle Terminplanungen unsere Vermeldungen und die Homepage (<https://st-martin-dresden.de/>) zu beachten. Bitte nutzen Sie auch die Streamingangebote unserer Gottesdienste

Gottesdienste

Dezember

Di	30.	06:00	Pillnitz MaW	Rorate
Fr	03.	06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
Fr	03.	06:00	Neustadt St. Martin	Rorate
Di	07.	19:00	Pieschen St. Josef	Abendgebet mit Liederwald
Mi	08.	06:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Rorate
Fr	10.	06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
Fr	10.	06:00	Neustadt St. Martin	Rorate
So	12.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie, anschl. Elista-Türkolkette
Di	14.	06:00	Pillnitz MaW	Rorate
Di	14.	19:00	Pieschen St. Josef	Rorate für Langschläfer
Mi	15.	06:00	Klotzsche Alte Post	Frühschicht
Fr	17.	06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
Fr	17.	06:00	Neustadt St. Martin	Rorate

Heiligabend

Fr	24.	15:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht
Fr	24.	16:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht
Fr	24.	16:00	Pieschen St. Josef	Krippenandacht
Fr	24.	17:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht für die Kleinen
Fr	24.	15:00	WH St. Hubertus	Krippenandacht
Fr	24.	20:00	Pillnitz Schlosskapelle	Christnacht
Fr	24.	20:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Christnacht
Fr	24.	22:00	Neustadt St. Martin	Christnacht
Fr	24.	22:00	WH St. Hubertus	Christnacht
Fr	24.	22:00	Pieschen St. Josef	Christnacht

1. Weihnachtsfeiertag

Sa	25.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
Sa	25.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
Sa	25.	09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
Sa	25.	10:45	Radeburg Kreuzerhöhung	Eucharistie
Sa	25.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
Sa	25.	10:45	WH St. Hubertus	Eucharistie

2. Weihnachtsfeiertag

Sa	26.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
----	-----	-------	------------------------	-------------

So	26.	09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
So	26.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
So	26.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
So	26.	10:45	WH St. Hubertus	Eucharistie

Silvester

Fr	31.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Jahresschlussandacht
Fr	31.	15:00	Pieschen St. Josef	Jahresschlussandacht
Fr	31.	17:00	Neustadt St. Martin	Jahresschlussandacht
Fr	31.	18:00	WH St. Hubertus	Eucharistie zum Jahresschluss

Januar

Sa	01.	09:00	Klotzsche Hl. Kreuz	Eucharistie
Sa	01.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
Sa	01.	10:45	WH St. Hubertus	Eucharistie
Sa	01.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
Sa	01.	18:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
So	02.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
So	02.	09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
So	02.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
So	02.	10:45	Radeburg Kreuzerhöhung	Eucharistie
So	02.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
So	02.	10:45	WH St. Hubertus	Eucharistie
Do	06.	16:30	Neustadt St. Martin	Kindergottesdienst
Do	06.	18:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
Do	06.	19:30	Neustadt St. Martin	Eucharistie
Do	06.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
Do	06.	09:00	Klotzsche Hl. Kreuz	Eucharistie
Do	06.	18:00	WH St. Hubertus	Eucharistie
Do	27.	10:00	Neustadt St. Martin	Gottesdienst Malteser

Februar

Di	01.	19:00	Pieschen St. Josef	Abendgebet mit Liederwald
Do	10.	10:00	Neustadt St. Martin	Militärgottesdienst
Mo	21.	19:30	Pieschen St. Josef	ök. Gottesdienst - Ök. Bibelwoche

März

Di	01.	19:00	Pieschen St. Josef	Abendgebet mit Liederwald
Mi	02.	19:00	Pieschen St. Josef	Gottesdienst (ök?)
Mi	02.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Gottesdienst
Mi	02.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Gottesdienst
Mi	02.	19:00	Neustadt St. Martin	ök. Gottesdienst
Mi	02.	19:00	WH St. Hubertus	Gottesdienst
Sa	26.	17:00	Neustadt St. Martin	Abend der Versöhnung

Veranstaltungen

Dezember

Mi	01.	09:30	Weißer Hirsch evang. Gem.	Ökumenischer Frauentreff
Sa	04.	09:00	Klotzsche Jgd.Keller	JuJu+Jugend-Freizeittreff Analog trifft Digit
Sa	04.	10:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Erstkommunion Vorbereitung
Sa	04.	16:30	Pieschen Kirche St. Josef	Adventsliedersingen in St.Josef
Di	07.	08:30	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenvormittag
Di	07.	17:00	Weißer Hirsch Jugendraum	JuJu - Nikolausi
Sa	12.	17:00	Neustadt Kirche St. Martin	Musik an St. Martin
Fr	17.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Spirituelle FrauenWeggemeinschaft
Di	21.	19:00		Männerschola/Mettenschicht
Fr	31.	16:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Weihnachtlicher Jahresausklang (s. S.31)

Januar

So	02.	17:00	Neustadt Kirche St. Martin	Musik an St. Martin
Mo	03.	19:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Caritas Helferkreis
Di	04.	08:30	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenvormittag
Di	04.	17:00	Weißer Hirsch Jugendraum	JuJu - Eislaufen am Konzertplatz
Mi	05.	09:30	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenischer Frauentreff
Mi	05.	19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
Do	06.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Sa	08.	09:30	Klotzsche	Sternsingertag
Sa	08.	10:00	Neustadt Gemeindesaal	Familihtag Erstkommunionvorbereitung anschließend Sternsingeraktion
Di	11.	20:00	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
Do	13.	09:00	Weißer Hirsch Kirche	Club 60
Do	13.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Sa	15.	10:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Erstkommunion Vorbereitung
Do	20.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Fr	21.	19:30	Neustadt Kirche St. Martin	FrauenLiturgie
Mi	26.	08:00	Pieschen Turmzimmer	Ü-60-Treff
Mi	26.	20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do	27.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Mo	31.	15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis

Februar

Di	01.	08:30	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenvormittag
Di	01.	17:00	Weißer Hirsch Jugendraum	JuJu - Filmnacht
Mi	02.	09:30	Weißer Hirsch evang. Gem.	Ökumenischer Frauentreff
Mi	02.	19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
Do	03.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt

Sa	05.	08:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Vorbereitung Faschingsfeier gesamtes Pfarrhaus
Sa	05.	10:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Erstkommunion Vorbereitung
Sa	05.	19:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Gemeindefasching
So	06.	15:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Kinderfasching
Di	08.	20:00	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
Do	10.	09:00	Weißer Hirsch Kirche	Club 60
Do	10.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Mo	14.	14:30	Neustadt Kirche St. Martin	Kirchenführung
Fr	18.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Spirituelle FrauenWeggemeinschaft
Sa	19.	09:00	Pieschen Kirche St. Josef	Bausamstag
Sa	19.	10:00	Pieschen Kinderzentrum	Tafel St. Josef
Mi	23.	08:00	Pieschen Turmzimmer	Ü-60-Treff
Mo	28.	15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis

März

Di	01.	08:30	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenvormittag
Di	07.	17:00	Weißer Hirsch Jugendraum	JuJu - Wir kochen
Mi	02.	09:30	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenischer Frauentreff
Mi	02.	19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
Fr	04.	19:00	Klotzsche Alte Post	Weltgebetstagsgottesdienst
Di	08.	20:00	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
10.-13.			Naundorf	Erstkommunionfahrt
Mo	14.	14:30	Neustadt Kirche St. Martin	öffentliche Kirchenführung
Do	17.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Fr	18.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Spirituelle FrauenWeggemeinschaft
Mi	23.	20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do	24.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Sa	26.	17:00	Neustadt Kirche St. Martin	Abend der Versöhnung, Erstbeichte der EK-Kinder
Mo	28.	15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis
Mi	30.	08:00	Pieschen Turmzimmer	Ü-60-Treff
Do	31.	17:00	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt

Foto: St. Martin Kathedrale Reims, Martin Schmidt





Dresdner Pfarrei St. Martin gibt Straftätern (Frei-) Raum

Am Samstagnachmittag des 25.09.21 versammelt sich im Garten der Gemeinde St. Josef in Pieschen ein buntes Publikum. Es wird gegrillt, die Stimmung ist ausgelassen. Auf dem Rasen wird unter Anleitung jongliert und sich in künstlerischen Darbietungen ausprobiert. Es wirkt wie eine Familienfeier.

Bei den Teilnehmern handelt es sich um acht ehemalige Straftäter und zwei weitere Inhaftierte, die im offenen Vollzug der JVA Dresden ihre Reststrafe verbüßen. Manche von ihnen haben auch ihre Kinder und Familienangehörigen mitgebracht. Es sind Ehrenamtliche anwesend, die in der Gefängniseseelsorge und/oder im Verein SET-FREE (freie Straffälligenhilfe) engagiert sind, Pfarreimitglieder und Interessierte. Eine bunt zusammengewürfelte Gemeinschaft.

Nach dem Essen und dem ausgelassenen Spielen findet sich die Gruppe zusammen und spricht über Gefangenschaft und Freiräume. Es wird sehr persönlich. Der ehemalige Straftäter W. erzählt, wie er mehr als 30 Jahre seines Lebens hinter Gittern verbrachte und wie er in seiner letzten Haft durch ein Projekt des SET-FREE e. V. und das Engagement von Ehrenamtlichen sein Leben verändern konnte. Durch die lange Haft hatte er sich selbst innerlich eingemauert,

um den Schmerz seines Lebens und der Haft nicht mehr spüren zu müssen. In seiner Kindheit hatte ihn seine Mutter in ein Heim gegeben, dort wurde er missbraucht. Er wurde aufmüßig und rebellisch und landete schon als Jugendlicher im Gefängnis, bis er schließlich nach Banküberfällen und einer gewalttätigen Grundhaltung in ein Hochsicherheitsgefängnis kam. Inzwischen ist er über 10 Jahre in Freiheit und engagiert sich gerne ehrenamtlich, wo er gebraucht wird.

Die Zuhörer hängen bei den Erzählungen an seinen Lippen. Der Einblick, den er in sein Leben gewährt, schenkt Vertrauen. Weitere Gäste des Treffens öffnen sich, sprechen ihre Ängste, Nöte und Hoffnungen aus und berichten von Schicksalsschlägen und Prägungen, die sie belasten oder die sie überwinden konnten.

Der Nachmittag schließt mit einer Wortgottesfeier, zu der viele der Mitfeiernden mit Fürbitten, Glaubenszeugnissen oder musikalischer Begleitung beitragen.

Der „Freiraum-Begegnungstag“ ist Ausdruck der Brücke zwischen Gefängnis und Gemeinde, die sich die Gefängniseseelsorge, das Bistum Dresden-Meißen, die Pfarrei St. Martin und der SET-FREE e. V. zur Aufgabe gesetzt haben. Er will Menschen aus der Haft einen Anlaufpunkt anbieten, einen Ort, an dem sie wie in einer Familie willkommen sind, wo sie nicht entsprechend ihrer Straftat, sondern einfach als Menschen gesehen werden. Diese Treffen sollen alle zwei Monate in der Pfarrei stattfinden. Wer Interesse hat, daran mitzuwirken oder zu Besuch zu kommen, wende sich an angelika.lang@bddmei.de oder gf@set-free-network.de

Angelika Lang, Überregionale Vernetzung Gefängniseseelsorge Dresden

Musik an St. Martin

Wen wundert's, auch die Kirchenmusik hat es in diesen Corona-Zeiten schwer. Abstände und die vorgegebene Anzahl von Musizierenden bringen Einschränkungen. Einige Musiken mussten ausfallen. Planungen, die meist sehr lange vor der Aufführung beginnen müssen, bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Was dennoch in unseren Gemeinden möglich ist, durch Ideenreichtum möglich gemacht wird, ist beachtlich und des ausdrücklichen Dankes wert.

Aber auch im Chor an St. Martin hat es größere Abbrüche gegeben. Eine kontinuierliche Arbeit ist derzeit nicht möglich. Wie so oft fehlen vor allem Männerstimmen. Die wenigen noch verbliebenen Sängerinnen und Sänger sind dennoch engagiert dabei – herzlichen Dank. Für die Chorarbeit gilt natürlich auch: Wenn die Gemeinde einen singfähigen Chor haben möchte, dann braucht es eben auch Sängerinnen und Sänger.

Dankbar bin ich, dass „Musik an St. Martin“ erklingen konnte:

Am Weißen Sonntag mit der Bach-Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“. Zum Bistumsjubiläum haben wir das Evangelium von der Sturmstillung mit der Kantate „Herr, die Wasserströme erheben sich“ von Christoph Graupner musiziert. Vorwiegend Orgelmusik erklang an beiden Orgeln in St. Martin am Denkmalstag. „Norden Runt“ singt uns am Buß- und Bettag,



17.11.2021, nordische Chormusik. Und mit einer Gregorianischen Adventsvesper am 3. Advent beschließt die Männerschola an St. Martin „Musik an St. Martin“ für dieses Jahr.

Der Blick aber über den Jahreswechsel hinaus ins neue Jahr lohnt. Schon am 02. Januar 2022 soll in St. Martin weihnachtliche Musik erklingen. Johann Schelle (1648-1701) war der Vorgänger Johann Sebastian Bachs im Leipziger Thomaskantorat. Schon bei ihm gab es die Tradition, in den weihnachtlichen Vespertagesdiensten im Magnificat weihnachtliche Chorsätze einzulegen. Nun erstmalig verlegt, nehmen wir diese Chorsätze auf. Es soll weihnachtliche Oboenmusik erklingen und die Neujahrskantate zur Namensgebung Jesu „Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) mit glanzvollen Pauken und Trompeten den Kirchenraum erfüllen.

Weitere Termine für Musik an St. Martin 2022: 10.04.; 15.05.; 12.06.; 11.09; 16.11.; 11.12.

Soli Deo Gloria

Herzlich grüßt Sie Ihr
Jochen Schubert

„Wer losläßt hat die Hände frei“

Mütter, Großmütter und Frauen mit dem Herz einer Mutter!

Seit Oktober gibt es in St. Hubertus eine **Mütter Gebete Gruppe**.

Wir sind Teil einer weltweiten Bewegung, die in 128 Ländern aktiv ist. Im gemeinsamen Gebet geben wir unsere Kinder ganz in die liebevolle Obhut von Jesus Christus. Eine überaus tröstliche, stärkende Erfahrung, die uns und unsere Kinder segnet. Interesse geweckt? Dann bitte ich gerne um Ihre Voranmeldung Dora Anne Polywka, Tel. 0151 / 506 75 905.



DIE ORGELN UNSERER PFARREI

St. Martin (Garnisonskirche) Neustadt

Eine streiche(l)nde Königin für den König...?

Das Königreich Sachsen hatte in den Jahrzehnten vor 1900 viel Geld, ob aus französischen Reparationszahlungen oder der prächtig sich entwickelnden sächsischen Wirtschaft der Gründerzeit, sei dahingestellt; also gönnte man sich die größte europäische Garnison dieser Jahre. Dazu gehörte entsprechend dem Zeitgeist auch eine Kirche, unsere heutige Garnisonkirche. Diese wurde 1900 zusammen mit den beiden, jeweils für den katholischen und protestantischen Teil, eingebauten Orgelinstrumenten der renommierten Dresdner Orgelbaufirma Jehmlich realisiert. Gemäß der Maxime alliierter Bomberkommandos, doch nicht erstrangig militärische und wirtschaftliche Einrichtungen, sondern vor allem die Moral des deutschen Volkes zu bombardieren, d.h. die Dresdner Innenstadt, überlebte die Garnisonskirche den Krieg bis auf die zerstörten Fenster der Südseite ganz leidlich, so auch die beiden Orgeln. Leider wurde die „evangelische“ Orgel in den 60er Jahren nach dem Auszug der Pauli-Gemeinde an den Staat als rechtmäßigen Besitzer in alle vier Winde verstreut. Nur die jetzige „katholische“ Orgel verrichtete ihren Dienst

weiter für die Katholische Neustädter Gemeinde, die ihre Kirche am 13. Februar verloren hatte.

Die Orgel ist direkt für diese Kirche entworfen worden und im hochromantischen Stil ihrer Bauzeit erhalten geblieben; und ist damit von hohem historischen Wert. Der Stil des Orgelklangs wandelte sich in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg deutlich. Daher setzte eine Rückbesinnung auf den barocken Orgelklang ein und die meisten dieser Orgeln wurden klanglich umgebaut, d.h. „neobarockisiert“. Dagegen hat unsere Orgel ihren Klangcharakter bewahrt. Dazu gehört vor allem die reiche Ausstattung mit Streicherstimmen, also Orgelpfeifen, die den Klang von Violine, Gambe, Cello oder Violon simulieren. Im Bild sind die Pfeifenmünder des Pedalregisters Cello 8' mit davor befestigten Rollen zu sehen, die mit für die Erzeugung des streichenden Klangcharakters verantwortlich sind. Insgesamt entsprechen sieben Register diesem Charakter.



Ob diese Klänge nun den König „gestreichelt“ haben, der auf der, vom Eingang gesehen, lin-

ken Empore seinen eigenen Platz hatte, ist ungewiss. Es ist überliefert, dass der sächsische König dem stolzen, militärisch motivierten Kirchenbau wohl nur zweimalig (!) die Ehre seines Besuches erwiesen hat..., ansonsten schickte er Vertreter. Ebenso ist überliefert, dass die Erbauer der Kirche nicht alle Finanzen zur Verfügung hatten, die sie für die Umsetzung ihrer Pläne gern eingesetzt hätten. Also „streichelte“ man den Blick des Königs mit der Ansicht des grünen schmuckarm gemalten „Vorhanges“ sowie dem darüber angeordneten leeren Medaillon auf der gegenüberliegenden Empore, um ihm das Loch im Budgettopf zu signalisieren. Scheinbar nützte es nichts, denn beides gibt es immer noch wie auch die unbesetzten Figurenplätze im Außenbereich des Gebäudes.

Die Orgel hatte 1917 ebenso wie die meisten deutschen Orgeln dieser Zeit ihre zinnreichen Prospektpfeifen -also die in der Front der Orgel stehenden von außen sichtbaren- verloren: Diese mussten, ebenso wie viele aus Bronze bestehenden Kirchenglocken für Kriegszwecke, konkret für die Fertigung von Munition etc. abgegeben werden. Das führte dazu, dass in den finanzschwachen Jahren nach dem 1. Weltkrieg viele Orgeln in der Front mit preiswerten Zinkpfeifen ausgerüstet wurden, die klanglich von minderer Qualität waren. Diese Pfeifen unserer Orgel wurden dann im Zuge der in 2003/2004 erfolgten Restaurierung gegen neue ausgetauscht, die entsprechend der Original-Legierung hergestellt wurden. Insgesamt sind 96% der Pfeifen in authentischer Intonation des Baujahres 1900 erhalten, das ist rekordverdächtig für eine historische Orgel!

Und zum Schluss sei noch erwähnt, dass sich die Orgel nicht am geplanten Platz befindet, nämlich der rechten Empore mit dem bereits erwähnten „Vorhang“. Dort hätte die Orgel Rücken an Rücken mit dem Instrument des pro-

testantischen Teils der Kirche gestanden. Der Grund war, dass die Emporentiefe für die dann geplante Orgel nicht ausreichte und die Fa. Jehmlich sich eigenständig für die Nordempore entschied. Wesentlich für mich ist aber der Fakt, dass die wunderschöne Rosette in der Nordwand zum Teil verdeckt wird. Dazu wurde seinerzeit auch kommentiert, dass es im Dresdner Norden schon genügend bunte Fenster gäbe... Im Bild sieht man, dass die Rosette bei Dunkelheit und beleuchteter Kirche immerhin sehr schön von außen sichtbar ist.



Abschließend zum Klangeindruck, womit ja eine Orgel vor allem brillieren soll, ein Zitat des damals verantwortlichen Restaurators Andreas Hahn aus der Festschrift: „Die Intonationsarbeiten waren durch den Umstand begünstigt, dass im Laufe der Geschichte des Instrumentes keine wesentlichen Eingriffe in die Intonation vorgenommen wurden. Wenn es über die Jahre hinweg auch immer wieder Änderungs- und vermeintliche Modernisierungsbestrebungen gab, so konnten diese aus der jeweiligen Not der Zeit heraus nicht umgesetzt werden. Für uns heute ist dies als Glücksumstand anzusehen, haben wir doch dadurch die seltene Möglichkeit, einen weitestgehend authentischen Klangeindruck davon vermittelt zu bekommen, wie das Instrument vor mehr als 100 Jahren geklungen hat.“

Ich bin gern bereit, für Interessierte eine ausführliche Orgelführung zu veranstalten, da sich viel Interessantes zum Phänomen Orgel erst im direkten Dialog erfahren lässt.

Wolfgang Skorupa

St. Josef Pieschen



Rieger-Orgel in St. Josef Jetzt geht es endlich los

Allen Gottesdienstbesuchern in St. Josef ist es sofort aufgefallen. Unsere Orgel auf der Empore ist weg. Wo ist sie? Wer hat sie? Was passiert da gerade? Hier ein paar Informationen dazu.

Nach einer Begutachtung des Instrumentes im Jahr 2018 durch den Orgelsachverständigen des Bistums, Herrn KMD Matthias Liebich, wurde unsere Orgel als erhaltenswertes Instrument eingestuft. Allerdings ist nach vielen Jahren des Gebrauchs eine gründliche Sanierung unabdingbar. Nach Auswertung der eingegangenen Angebote von mehreren Orgelbaufirmen ist eine Entscheidung getroffen worden. Der Auftrag zur Sanierung der Orgel wurde an den Orgelbau Ekkehard Groß vergeben. Wegen der jetzt stattfindenden Umbaumaßnahmen in unserer Kirche war es sinnvoll, das Instrument ausbauen zu lassen.

Am 24. August 2021 war es soweit. Mitarbeiter der Firma Groß demontierten die Orgel und transportierten sie in die Firmenräume nach

Kubschütz bei Bautzen. Dort erfolgt die komplette Überarbeitung der Orgel anhand eines detaillierten Leistungsverzeichnis. Übergangsweise können wir für die Gottesdienste ein elektronisches Instrument nutzen, welches uns dankenswerterweise Frau Rebekka-Chiara Hengge als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat. Nach Abschluss der Bauarbeiten in unserer Kirche wird die Orgel wieder auf der Empore aufgebaut. Nach einer fachlichen Abnahme durch den Orgelsachverständigen des Bistums haben wir als Gemeinde dann doppelt Grund zu feiern: Abschluss der Bauarbeiten an der Kirche und eine sanierte Orgel!

Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Die Kosten für die Arbeiten an der Orgel belaufen sich auf ca. 68.000 Euro. Auf dem Spendenkonto der Pfarrei sind bisher ca. 7300 Euro eingegangen. Recht herzlichen Dank dafür. Die Bitte an Sie um weitere Spenden bleibt. Jeder Euro wird gebraucht. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gern ausgestellt. Sie alle können somit dazu beitragen, dass unsere Rieger-Orgel bald wieder mit kräftigem und schönem Klang zur Ehre Gottes erklingen kann. Sie werden auch weiterhin zum Stand der Arbeiten an der Orgel und zum Spendenstand informiert.

Christian Graf

Spenden bitte auf das Konto der Pfarrei
Verwendungszweck: Orgel St. Josef
IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11
BIC: GENODEF1M05

Gemeinschaft bilden und Vielfalt leben Klausurtagung des Ortskirchenrates St. Josef Pieschen

Wie füllen wir diesen Anspruch eigentlich mit Leben? Ein Bericht soll dazu Einblicke geben: Wie immer beginnen wir mit einem geistlichen Impuls. So vorbereitet und gestärkt ging es ans straff gefüllte Programm, freitags das Organisatorische, samstags das Inhaltliche.



Natürlich hat dabei der Umbau der Gemeinderäume seinen zeitlichen Tribut gefordert. Aber die Kostensteigerungen müssen wohlüberlegt kompensiert werden. Eigenleistungen (jeweils am 3. Sonntagabend im Monat) klingen anstrengend, bieten aber auch die Chance für mehr Gemeinsamkeit zwischen alten und neuen Helfern.

Regelmäßig laden wir zu Gemeindesonntagen ein, um über den aktuellen Stand zu informieren und Anregungen einzuholen. Als besonderes Zeichen der Sparsamkeit werden wir als Ortskirchenrat keine Gelder beantragen, die wir für unsere Arbeit nutzen könnten.

Nach einer Baubegehung (wie schön die alten, nun freigelegten Deckengewölbe doch sind) stand der inhaltliche Teil an. Im Groben ging es zwar um das Wiederbeleben der „alten Seelsorgegruppen“, den Kontakt zu den Kreisen, den Diensten oder der Erreichbarkeit neuer Gruppen und Mitglieder, letzten Endes also um die Fortschreibung des Pastoralkonzeptes. Doch wir stützen uns dabei zusätzlich auf eine passende Gemeindebefragung vom März 2019.

So haben wir uns auf die vier Hauptthemen Liturgie, Diakonie, Zeugnis und Gemeinschaft

verständigt. Jedem wurden nun Kategorien zugeordnet, der Liturgie unter anderem: Küster, Lektoren, Minis, Ordner, Kinderliturgie, Liederwald, Ökumene, Kreuzweg, Gottesdienste... Die Unterbereiche wurden konkretisiert in einzelne Tätigkeiten, der Gottesdienst z.B. in Kinder-/ Familiengottesdienste, Liturgie der feiernden Gemeinde, Jugendgottesdienste, Picknickgottesdienste, dazu Technik, Kinderbetreuung, Blumendienst... In diesem Format wurden alle Kategorien ausgestaltet und mit Prioritäten belegt.

Zu jeder Unterteilung gibt es haupt- oder ehrenamtliche Verantwortliche. Einige Zuteilungen konnten bereits erfolgen. Dazu soll für jede Tätigkeit eine Art Stellenbeschreibung erstellt werden, die anfallende Arbeiten definiert und im Zeithorizont abgeschätzt.

Die fertige Beschreibung wird in der Kirche ausgehängt. Wir haben nun eine priorisierte Matrix mit allen anfallenden Aufgaben in Pflicht und Kür, mit Informationen zum Inhalt und dem zugehörigen Zeitaufwand. Jeder Leser kann nun sein Engagement einschätzen und sich entscheiden, bei welcher Aufgabe er oder sie mitwirken möchte. So können nach und nach alle notwendigen und gewollten Aufgaben mit Leben erfüllt werden. Dabei sollen viele Schultern mittragen. Die Mitglieder des Ortskirchenrates stehen für Anregungen und Fragen zur Verfügung (Mail: okr.pieschen@st-martin-dresden.de, OKR-Box in der Kirche oder persönlich nach dem Gottesdienst).

Unseren Anspruch zu Beginn unserer Tätigkeit „Gemeinschaft bilden und Vielfalt leben“ können wir so hoffentlich ein gutes Stück weit realisieren.

Burkhard Hartung

St. Josef Pieschen

UNTERM DACH IN ST. JOSEF
Wie geht es weiter?

Unter dem Dach unserer St.-Josefs-Kirche herrscht emsiges handwerkliches Treiben. Wie ist denn damit der aktuelle Stand?

Wer in den Gottesdiensten aufmerksam den Orgelklängen lauscht, wird bemerkt haben, dass diese nicht mehr von der Empore kommen, sondern aus den Lautsprechern: Auch unsere Orgel wird gerade wieder frisch gemacht. Dass dies aber nur zufällig mit den Bauarbeiten zu tun hat, können Sie im Artikel von Christian Graf (Seite 28 in diesem Pfarrblatt) lesen.

Wie viele andere Bauherren auch, musste das Bauteam in den vergangenen Wochen feststellen, dass das Bauen aufgrund gestiegener Preise und der starken Nachfrage nach Fachkräften und Material momentan sehr aufwendig ist. Dazu kamen Umplanungen, weil bauliche Gegebenheiten teilweise etwas anders waren als erwartet. Deshalb sind die Arbeiten später als geplant gestartet.

Seit dem 20. September geht es aber nun Stück für Stück voran:

In unserem alten Pfarrsaal wurde die alte Deckenstruktur freigelegt. Die ehemalige Küche wurde ganz zurückgebaut und auch hier ist nun wieder eine alte Gewölbedecke zu sehen. Auch der Kolpingraum existiert nicht mehr, dafür ist dort schon der Raum des zukünftigen Großen Gemeindsaals zu erahnen.

Der Windfang an der mittleren Eingangstür zur Kirche ist jetzt auch verschwunden, dafür bekommt der Raum der Begegnung mehr Licht und kann sich nach oben hin öffnen. Im Treppenhaus sind die ersten Vorbereitungen für den Einbau eines Aufzuges getroffen worden.



Bild: Sebastian Sorek

Doch nicht nur die Fachleute haben fleißig gearbeitet. Auch viele Gemeindemitglieder spenden einen kleinen oder auch großen Teil ihrer Freizeit und packen mit an:

An jedem 3. Samstag im Monat findet ein großer Arbeitseinsatz statt – Ausräumen, Abreißen, Säubern heißt hier der Arbeitsauftrag. An jedem 1. Wochenende findet eine zusätzliche Kirchenreinigung statt.

Das Bauteam freut sich sehr über das große Engagement in der Gemeinde und lädt weiterhin nicht nur zur tatkräftigen Unterstützung ein, sondern auch zur Beteiligung an den planerischen Entscheidungen.

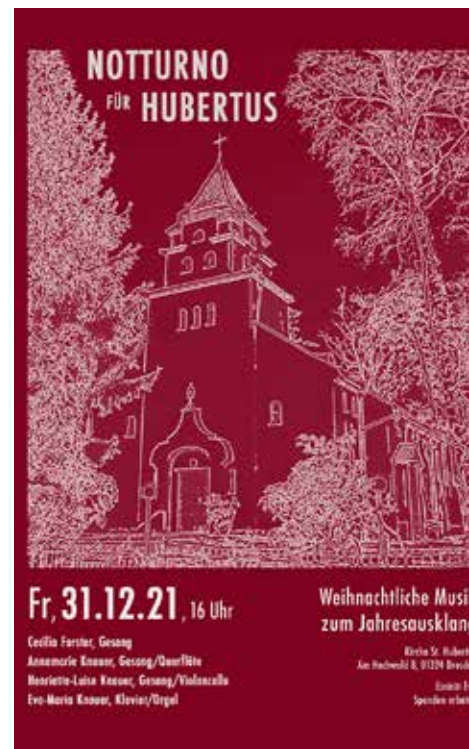
Auch die finanzielle Mithilfe ist immer willkommen: Ganz konkret kann für die neue Küchenausstattung sowie für die Neu- und Ausgestaltung der Werktagkapelle gespendet werden. Und auch bei der Orgel sind viele Pfeifen noch nicht bezahlt. Bitte geben Sie bei einer Überweisung den entsprechenden Spendenzweck an.

Auf der Homepage unserer Pfarrei, unter dem Schlagwort St. Josef, können Sie sich über den Baufortschritt in kürzeren Abständen auf dem Laufenden halten. Zudem wird es immer wieder Informationstreffen des Ortskirchenrates geben – bitte hören Sie dazu aufmerksam auf die Vermeldungen.

Und auch an dieser Stelle werden Sie zu gegebener Zeit wieder eine Zusammenfassung des Baugeschehens lesen können.

Annegret Morgenstern

St. Hubertus, Weißer Hirsch



Musik in St. Hubertus

Nach einem erfolgreichen Start der Reihe „Notturmo für Hubertus“ folgt zu Silvester das 3. Konzert, diesmal eine Andacht mit weihnachtlicher Musik zum Jahresausklang. Die Geschwister Annemarie und Henriette-Luise Knauer werden mit ihrer Cousine Cecilia Forster in bewährter Weise dreistimmige Weihnachtslieder anstimmen und zum Mitsingen einladen.

Ergänzt wird die Andacht mit Instrumentalmusik von Bloch und Quantz.

Eva-Maria Knauer



Gestaltung: Karla Schröder

Fasching in St. Hubertus

Hubertus-Faschings-Narren: Wir wollen und dürfen hoffentlich wieder. Merkt Euch den **5. Februar** vor! Wir melden uns Anfang des Jahres zum genauen Wie. Bis dahin bleibt gesund und übt schon fleißig Charleston!

Unsere Jüngeren sind am **Sonntag, dem 6. Februar, 15 Uhr**, herzlich zum **Kinderfasching** ins Gemeindehaus eingeladen. Da wackelt die Wand! Sagt Papi und Mami Bescheid, dass ihr das keinesfalls verpassen dürft.

Thomas Börner

DER JUJU-TREFF

Wer? Wir sind die junge Jugend – die "Ju-Jus", d.h. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse aus unserer Pfarrei. Es gibt drei Ju-Ju-Gruppen: uns vom Weißen Hirsch mit mir, die aus der Neustadt mit Uta Graba und Connie Borchard-Eggers und die aus Klotzsche mit Jana und Alex Lischka.

Was? Wir verbringen Zeit miteinander, lernen neue Freunde aus der Gemeinde kennen, erleben interessante Dinge und haben vor allem Spaß!

Wie? Wir machen Waldspaziergänge, Ballspiele im Garten oder gemütliche Spieleabende, kochen gemeinsam oder backen, ab und zu planen wir einen Ausflug, so ist im Winter Eislauf auf dem Konzertplatz ein Muss, gehen ins Museum oder ins Schwimmbad – wir planen das JuJu-Halbjahr zusammen, lachen viel, reden noch mehr und haben einfach schöne Stunden miteinander.

Wann und wo? Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses Am Hochwald 2 - außer es ist anders vereinbart.

Neue JuJus gesucht - wir freuen uns über neue Gesichter, kommt vorbei und bringt gerne Eure Freunde mit, die nicht in der Gemeinde oder christlich sein müssen. Die Türen unserer Gemeinden sind für alle offen.

Wir hoffen auf viele neue neugierige JuJus!

Ein froher herzlicher Gruß von
Daniela Stricker

Kontakt:
juju.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

BLANDINE AN DER KRIPPE

Schon bald ist Heiligabend. Wir versammeln uns um Christbaum und Krippe. Auch in unseren beiden Kapellen werden sie aufgebaut: In Maria am Weg ist es eine aus Stoff genähte, wohl um die 30 Jahre alt.



In der Schlosskapelle finden wir eine geschnitzte Krippe. Beim genauen Betrachten fällt auf, dass nicht alle Figuren zusammenpassen. Aufschluss gibt die Unterseite, wo man sieht, dass sie auf unterschiedliche Arten hergestellt worden sind, und Reste von Preisschildern lassen erkennen, dass sie nicht vor 1948 angeschafft worden sein können.

Früher wurde die Krippe hinten neben der Eingangstür aufgebaut, bis sie Pfarrvikar Prälat Weisbender nach vorn holte. Unsere damalige äußerst aktive Jugendgruppe baute immer eine

Art Krippenberg auf mit Sandsteinen, Wurzeln, Moosen, Hölzern. Gar eine sprudelnde Quelle war dabei.

Das jetzige Häuschen ist jüngerer Datums: Ein Gemeindeglied hat es mit viel Liebe zum Detail gefertigt.

Eigentlich ist es eine Krippe wie jede andere bis auf die Figur eines Mädchens, die nicht zur traditionellen Darstellung gehört. Was hat es damit auf sich?

Dazu müssen wir uns dem Maler und Grafiker Professor Ludwig von Hofmann und seiner Familie zuwenden, die bis 1945 im Pillnitzer Schloss wohnten und dann in das Brockhaus'sche Landhaus (Brockhausvilla) zogen. Schon bald starb Ludwig von Hofmann, wohingegen seine Gattin Eleonore bis 1968 dort lebte. Beide hatten 1935 Blandine von Wenden, Cosima Wagners Urenkelin und Eleonores Patenkind, adoptiert. Blandine scheint klug, ambitioniert, ehrgeizig, musisch interessiert und zudem eine begabte Klavierspielerin gewesen zu sein. In einem Brief schreibt Gerhart Hauptmann, Freund der Familie, an sie: „An deiner jungen, stürmenden Kunstbegeisterung und ins Leben drängenden Musikalität möchte man gern mehr teilhaben.“

Sie wurde von allen mit ihrem Spitznamen gerufen: Spatz. Auch in ihrem Briefverkehr findet sich nur dieser. Leider erkrankte sie an Knochenkrebs und starb im Alter von nur 17 Jahren am 26. Dezember 1943.

Groß war das Leid der Eltern. Sie ließen für Blandines Grab auf dem Hosterwitzer Friedhof



die Skulptur einer Frau anfertigen. Den Sockel zierte ein Zweig, auf dem ein Spatz sitzt.

Und Eleonore von Hofmann ließ die Figur eines Mädchens mit einem Spatzen in der Hand an unsere Krippe stellen. Vielleicht hat sie gar die gesamte Krippe angeschafft. Das wissen wir aber nicht genau. Unklar ist auch, welche Beziehung sie als Protestantin zur katholischen Gemeinde hatte.



Jedenfalls steht zu Weihnachten seit vielen Jahren die Mädchenfigur an unserer Krippe und erinnert an diese berührende Geschichte, die nicht in Vergessenheit geraten sollte.

Eva Kotteck

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Neues vom Ortskirchenrat St. Franziskus Xaverius



Nachdem wir im letzten Heft unseren Neuzugang im Rat – Christiane Neun (Foto) – vermeldet haben, können wir euch jetzt auch die neue Vorsitzende des Ortskirchenrates vorstellen: Anja Schlittermann. Damit ist der OKR wieder komplett aufgestellt.

Unser Caritaskreis hat aus Altersgründen seine Arbeit einstellen müssen. Danke für euer fleißiges Tun! Ihr habt in den vielen Jahren sicher viel Freude in die Häuser gebracht.

Um unsere älteren Gemeindemitglieder wieder besuchen zu können, suchen wir Menschen aus der Gemeinde, die auf diesen Dienst Lust haben. Wenn sich viele zusammenfinden, können auch viele besucht werden. Meldet euch gerne bei uns persönlich, per Mail oder Anruf.

Anja Schlittermann für den Ortskirchenrat

Suche Gleichgesinnte



Gottes Schöpfung ist atemberaubend schön und vielfältig. Leider haben wir Menschen – als Teil dieser Schöpfung – sie uns untertan gemacht. Wir beuten sie aus. Jeder Einzelne von uns hat daran Anteil. Die meisten Einzelnen tun sicher auch schon was, um ihren Anteil zu verringern.

Wiederbelebung Familiengottesdienste und Kinderkirche

Schon viele Jahre ist es gute Tradition, dass der Gottesdienst am 1. Sonntag im Monat als Familiengottesdienst gefeiert wird. Das wollen wir nun gerne wieder aktivieren. Gestartet sind wir mit einem frohen Gottesdienst im November, in dem sich die neuen Erstkommunionkinder der Gemeinde vorgestellt haben und für ihren Weg der Vorbereitung gesegnet wurden. Die Jugendband, die die Gottesdienste musikalisch mitgestalten wird, begeisterte mit schwungvollen Liedern.

Da es keinen festen Liturgiekreis für die Familiengottesdienste gibt, freuen wir uns darüber, wenn viele verschiedene Gruppen unserer Gemeinde die Gestaltung eines Gottesdienstes übernehmen.

Auch die Kinderkirche, die wieder jeden 3. Sonntag im Monat parallel zum Gemeindegottesdienst angeboten werden soll, braucht kräftige Unterstützung!

Also, nur mutig bei Patricia März oder dem OKR melden!

Für den OKR SFX, Patricia März

Und doch, es geht noch mehr. Es muss mehr gehen. Immer wieder neu. Auch in unserer Gemeinde / Pfarrei.

Ich suche Menschen, die darüber nachdenken möchten, was in unserer Gemeinschaft möglich ist. Wo können wir mehr tun für einen hegenden Umgang mit der Schöpfung, einen fairen Umgang mit allen Menschen? Was können wir (gemeinsam) tun?

Wem jetzt das Herz brennt, ob jung oder alt, mit viel oder mit wenig Zeit... meldet euch bitte bei mir. anja@schlittermann.de Tel.: 0351-802 1089.

Dann sehen wir weiter.

Anja Schlittermann

Nachcafé gestartet

Am Sonntag, dem 7. November, hat die Pfarrei St. Martin die ersten sieben Gäste des diesjährigen Nachcafés in den Gemeinderäumen der



Neustadt begrüßen können. Jeweils an den Sonntagen bis Ende März bieten wir bis zu 18 wohnungslosen Gästen Abendessen, eine Übernachtung und Frühstück an. Der Einlass ist zwischen 19 und 20 Uhr. In dieser Zeit steht ein „externes“ Team für die Corona-Tests zur Verfügung, das für die Kontakt-Nachverfolgung auch die Daten der Gäste erfasst. Das Abendessen wird von der hauptamtlichen Kraft, Larissa Pfitzner, vom St. Josefs-Stift geholt und dann für die Gäste zubereitet. In der Abendessenszeit werden die Schlafplätze hergerichtet, so dass alle ein gemachtes „Bett“ vorfinden. Die drei Personen, die die Abendschicht übernehmen, werden um 23 Uhr von der Nachtschicht abgelöst. Am Morgen, um kurz vor sechs, wird diese dann von drei Ehrenamtlichen abgelöst, die sich um die Reinigung der benutzten Räume kümmern. Um kurz nach acht ist alles wieder sauber und weggeräumt. Alles in allem war der Start gelungen und es gibt ein Team von 25 Personen, die sich die jeweils sieben Schichten pro Woche untereinander aufteilen. Wer noch Interesse an einer Mitarbeit im Nachcafé hat, kann sich gern unter nachcafe@st-martin-dresden.de melden. Vor allem von den Nacht- und Morgenschichten sind noch einige unbesetzt.

Ruben Enxing

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Begehbare Labyrinth soll in der Neustadt entstehen



Foto: Patricia März, Labyrinth von Chartres

Seit etwa einem Jahr treffen wir pastoralen Mitarbeiterinnen uns mit den Gemeindepädagoginnen vom evangelischen Kirchspiel Dresden-Neustadt. In unseren „Aufwind-Treffen“ tauschen wir uns über die pastoralen Freuden und Sorgen und die neuesten Projekte in den Gemeinden aus. Bei einem dieser Treffen sprach Tabea Rink von ihrem langersehnten Traum, ein begehbare Labyrinth in der Neustadt entstehen zu lassen.

Schnell waren wir von dieser Idee begeistert, die dann in den letzten Monaten durch die verschiedenen Gremien unserer Pfarrei getragen wurde. Mit der Entscheidung des OKR vom 09.11. für das Labyrinth können wir nun in die genaueren Vorplanungen gehen und hoffen, das ökumenische Projekt mit den Jugendlichen der Gemeinden nächstes Jahr zu realisieren.

„Das Labyrinth ist ein Rätsel. Ein Spiegel der Seele, ein Gleichnis des Lebens. Wer ein Labyrinth begeht, macht sich auf einen Weg der Wandlung.“

(Quelle: „Jeder Schritt führt in die Mitte, Gernot Candolini, Verlag am Eschbach 2019, S. 18)

Für den OKR SFX, Patricia März

Heilig Kreuz Klotzsche



Marktcfé im Winter

Vor allem für Senioren, Mütter und einsame Homeoffice-Verpflichtete bleibt das Klotzscher Marktcfé auch über den Winter geöffnet. An jedem Donnerstag (außer zwischen den Jahren) bieten wir im evang. Gemeindehaus Alte Post in der Gertrud-Caspari-Str. 10 Kaffee, Tee und Kuchen und jede Menge interessanten Austausch an. Wegen der besonderen Vorsicht bei Bewirtung ist dieses Angebot momentan nur für Geimpfte und Genesene offen. Ansprechpartnerin: C. Hanke (Tel. 8887533)



Einladung der evang. Gemeinde

Vom Seniorensingen, Wandern, Gymnastik, Musizieren, Seniorennachmittagen, Basteln, gemeinsamer Weihnachtsfeier bis hin zu vielen thematischen Angeboten, bietet das evang. Gemeindehaus Alte Post in Klotzsche für alle Senioren Gemeinschaft und Austausch an. Auch die Senioren unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen. Nehmen Sie bei Interesse bitte Kontakt mit Frau Grätsch (Tel. 8801770) auf.

Sprechstunde Technik

An jedem ersten Freitag im Monat bieten unsere Jugendlichen und andere Fachleute die Sprechstunde Technik an. Zwischen 16 und 17 Uhr können Sie in den Jugendkeller der Heilig-Kreuz-Gemeinde kommen und alle Ihre Fragen rund um Ihr Handy, Ihren PC und andere technische Geräte stellen und erhalten praktische Hilfe, wenn es geht. Nächster Termin: Fr 3.12., Ansprechpartnerin: N. Grätsch (Tel. 8801770)

Offene Kapelle

Die Heilig-Kreuz-Kapelle bleibt weiterhin täglich von 9-19 Uhr zum stillen Gebet geöffnet. Im Altarraum liegt ein Fürbittbuch für alle Anliegen aus. Ansprechpartnerin: G. Schubert (Tel. 42643080)

Eucharistische Anbetung

An jedem dritten Freitag findet in der Heilig-Kreuz-Kapelle von 19 bis 20 Uhr eine Eucharistische Anbetungsstunde statt, zu der alle eingeladen sind, die diese Zeit zum persönlichen Gebet nutzen wollen. Ansprechpartner: Pfr. L. Kauder (Tel. 0176 34170031)

Gemeindeadventsfeier

Die in diesem Jahr geplante Gemeindeadventsfeier am 2. Advent muss leider ausfallen, weil sowohl Essen als auch Singen in Gemeinschaft ein zu hohes Infektionsrisiko darstellen. Wer Instrumentalmusik für eine Adventsfeier anbieten kann, ist herzlich eingeladen. Wir können die Gemeinde kurzfristig über unsere Verteiler dazu einladen. Ansprechpartnerin: C. Hanke (Tel. 8887533)

Frühschichten und Roratemesse

Wir laden alle Frühaufsteher zu unseren Frühschichten und einer gemeinsamen Roratemesse jeweils 6 Uhr ein. Termine: Mi 8.12. Rorate in der Kapelle und Mi 15.12. im Gemeindehaus Alte Post. Ein anschließendes gemeinsames Frühstück ist unter den derzeitigen Bedingungen leider nicht möglich. Ansprechpartner: St. Reinalter & Ch. Paridon (Tel. 8887533)



Sternsingen Dresden Nord

In diesem Jahr werden die Sternsinger in jedem Fall durch die Straßen in Klotzsche, Weixdorf, Hellerau, ... ziehen! Wir brauchen also wieder viele Kinder, Jugendliche und ganze Familien, die diese Aufgabe übernehmen und natürlich auch viele Menschen, die die Sternsinger (natürlich kontaktlos) empfangen. Bitte melden Sie sich über unsere Gemeindeseiten auf der Pfarreihomepage für Besuchswünsche an oder rufen Sie uns an. Wer selbst Sternsinger sein möchte, kann sich auch direkt bei Brigitte Buda melden. Wir kümmern uns darum, dass das Sternsingen für alle sicher wird. Ansprechpartnerin: Brigitte Buda (Tel. 8362404)

Informationen aus dem Ortskirchenrat Klotzsche



Trotz Corona brauchen wir alle Gemeinschaft! Bitte überlegen Sie, ob Sie eine Aufgabe in der Gemeinde übernehmen können. Aktuell suchen wir für Heilig-Kreuz Vorsänger in Gottesdiensten, Instrumentalisten aller Art, Verstärkung im Reinigungsteam, eine neue Leitung und Mitarbeiter für den Caritaskreis. Wenn Sie sich in den Verteiler des Ortskirchenrates aufnehmen lassen, informieren wir Sie regelmäßig über Termine, aktuelle Änderungen und ehrenamtliche Aufgaben.

Die nächsten Termine des Ortskirchenrates und Klotzschers Stammtischs sind: SO 16.1. und SO 20.3., jeweils 19.30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kapelle. Alle sind herzlich eingeladen! Ansprechpartnerin: C. Hanke (Tel. 8887533)

Claudia Hanke

Heilig Kreuz Klotzsche



Ansprechpartner und Öffnungszeiten

St. Hubertus Weißer Hirsch

Kirche: Am Hochwald 8 01324 Dresden
Büro: Am Hochwald 2 01324 Dresden
Telefon 0351 2683308
E-Mail: alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de
Alexandra Burghardt Di 10-12, Do 15-17 Uhr
Ilse Boddin Mi 10-12 Uhr Auslagererstattung
Ortskirchenrat:
Albert Langkamp Telefon 0177 6447659
 okr.weisserhirsch@st-martin-dresden.de
Leiterin der Vorschulgruppe:
Karin Seidel Mi 7:30-15 Uhr im Pfarrhaus
 katechese.weisserhirsch@st-martin-dresden.de
Kirchenchor:
Eva-Maria Knauer
 chor.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kirche: Schlosskapelle Pillnitz
 August-Böckstiegel-Str.2 01326 Dresden
Maria am Wege
 Dresdner Str. 151 01326 Dresden
Ortskirchenrat:
 okr.pillnitz@st-martin-dresden.de
Johannes Pohl
Kirchenchor:
Lukas Roth
 chor.pillnitz@st-martin-dresden.de

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Büro: Stauffenbergallee 9h 01099 Dresden
Telefon 0351 86278324
E-Mail: ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de
 Di und Do 15-17 Uhr, Fr 09-11 Uhr
Ortskirchenrat:
 okr.neustadt@st-martin-dresden.de
Anja Schlittermann Telefon 802 1089
Kirchenmusik:
Jochen Schubert
 Jochen.Schubert@pfarrei-bddmei.de

Heilig Kreuz Klotzsche

Kirche: Darwinstraße 19 01109 Dresden
Ortskirchenrat:
 okr.klotzsche@st-martin-dresden.de
Stammtisch der Ehrenamtlichen
Martin Koppe Telefon 0351 8890515
Andreas Patzner Telefon 0351 8890836
Jugendleiter Klotzsche
Jana & Alexander Lischka
 hk.juju@st-martin-dresden.de

St. Josef Pieschen

Kirche: Rehefelder Straße 59/61 01127 Dresden
Telefon 0351 8489330
E-Mail: birgit.franke@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten: Mo - Do 15.30 - 16.30 Uhr
Ortskirchenrat:
 okr.pieschen@st-martin-dresden.de
Chöre/Organisten: *Marco Gulde*
 marco.gulde@pfarrei-bddmei.de
Jugend: *Pzremek Kostorz*
 przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de
Ministranten: *Cäcilie Graf*
 caecilie.graf@pfarrei-bddmei.de

Foto: Chartres Labyrinth in Glas



Die sieben Gemeinden in St. Martin

Unsere Gemeindekirchen

Martinskirche St. Franziskus-Xaverius

Stauffenbergallee 9g, 01099 Dresden
 Telefon 0351 86278324

Kirche St. Josef Pieschen

Rehefelder Str. 61, 01127 Dresden
 Telefon 0351 8489330

St. Hubertus Dresden Weißer Hirsch

Am Hochwald 2, 01324 Dresden
 Telefon 0351 2683308

Kapelle Hl. Kreuz Dresden Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden

Kapelle Hl. Kreuz Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

Kapelle St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

Pfarrbüro

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden
 dresden-nord@pfarrei-bddmei.de
 Telefon 0351 86278324
 www.st-martin-dresden.de

Bankverbindung:

Kath. Pfarrei St. Martin
 IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11
 BIC: GENODEF1M05

Pfarreirat

pfarreirat@st-martin-dresden.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@st-martin-dresden.de

Verwaltungsleiter

Rocco Pierro Telefon 0173 3944408
 rocco.pierro@pfarrei-bddmei.de

Priester

Pfarrer *Ludger Kauder* Telefon 0176 34170031
 ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de
 Pfr. *André Lommatzsch* Telefon 0351 2683308
 andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de
 Kaplan *Przemyslaw Kostorz* 0170 2713325
 przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de

Pastorale Mitarbeiter

Patricia März Telefon 0176 59016111
 patricia.maerz@pfarrei-bddmei.de
Antonia Kirtzel Telefon 0151 50832455
 antonia.kirtzel@pfarrei-bddmei.de
Cäcilie Graf
 caecilie.graf@pfarrei-bddmei.de
 Pädagogische Fachkraft
Charlotte Linss Telefon 0177 5571072
 charlotte.linss@pfarrei-bddmei.de

Finanzen

Birgit Franke Telefon 0351 8489330
 birgit.franke@pfarrei-bddmei.de

Sekretärinnen

Ilona Walsch Telefon 0351 86278324
 ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de
Alexandra Burghardt Telefon 0351 2683308
 alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de

Kirchenmusik

Jochen Schubert
 jochen.schubert@pfarrei-bddmei.de
Marco Gulde
 marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

Präventionsbeauftragter

Dr. Gregor Mennicken Telefon 0157 75816952
 Dr.Mennicken@web.de



St. Martin
Kuppel der Basilika St. Martin in Tours

Foto: Christian Esser